

Freie Universität Berlin

Margherita-von-Brentano-Zentrum

Rechenschaftsbericht 2019



Margherita-von-Brentano-Zentrum

Schlaglichter 2019: Ergebnisse des Margherita-von-Brentano-Zentrums auf einen Blick

Vernetzung

- Launch der Open Gender Platform am 26.09.2019: neue Open-Access-Formate, Tools für offenes Publizieren sowie Informationsangebote zu Technologien, Geschäftsmodellen und Qualitätssicherung
- Restrukturierung des Portals „Datensammlung Geschlechterforschung“ und Erweiterung um eine Gutachter*innen-Datenbank in Kooperation mit der Open Gender Platform
- Beteiligung am Wissenschaftstag #4GenderStudies mit einer umfangreichen Videoaktion in Zusammenarbeit mit Akteur*innen im Feld
- Posterausstellung „Doing Gender/Intersectional Research in International Contexts“ mit abschließender Podiumsdiskussion im Rahmen der International Week der Freien Universität Berlin
- Gründung der Working Group „Gender, Harassment and Discrimination in Academia“

Forschung

- Weiterentwicklung des Forschungsschwerpunkts „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“:
 - Vorbereitung eines DFG-Antrags auf Sachbeihilfe sowie Mercator Fellowship an der Partnerinstitution Centro de Investigación y Estudios de Género an der Universidad Nacional Autónoma de México
 - Einreichung von drei Zeitschriftenartikeln bei GESIS (publiziert), Open Gender Journal (eingereicht) und Zeitschrift für empirische Hochschulforschung
- Ausarbeitung eines interdisziplinären DFG-Antrags zum Thema „Erde, Landschaft, Garten. Inszenierungen von Geschlechter- und Naturverhältnissen im Diskurs des Anthropozän“ (Programmlinie D-A-CH)
- DFG-Antrag zum Thema „Eigentum am menschlichen Körper im Kontext transnationaler Reproduktionsökonomien“, Beteiligung am Sonderforschungsbereich Strukturwandel von Eigentum an der Universität Jena

Lehre

- Erstes Projektseminar im ABV-Modul „Gender und Diversity: Projekte und Kooperationen“ in Kooperation mit dem Fachbereich Geowissenschaften: „Historisch bedeutende Frauenpersönlichkeiten in den Naturwissenschaften“ → Studierende präsentieren eine Ausstellung zum Thema
- Projektseminar „#metoo und die Universität: Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule“

Digitales Publizieren

- Erfolgreicher Abschluss des DFG-Projekts „GenderOpen. Ein Repository für die Geschlechterforschung“: Im Projektzeitraum wurden alle avisierten Ziele erreicht
- Empirische Erhebung zur Akzeptanz von Open Access in der Geschlechterforschung und Bedarfsanalyse zu Sammelbänden in der Geschlechterforschung im Rahmen des Projekts „Open Gender Platform“

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeines.....	3
1. Institutionelle Situation.....	3
2. Gremien.....	3
3. Personal.....	3
4. Haushalt	5
5. Räume	6
II. Aufgabenbereiche und Arbeitsergebnisse 2019.....	6
1. Vernetzung	6
2. Forschung und Forschungsentwicklung.....	12
3. Lehre.....	16
4. Digitales Publizieren	18
III. Eigene Veranstaltungen, Vorträge und Tagungsteilnahmen	22
1. Eigene Veranstaltungen.....	22
2. Vorträge der Mitarbeiter*innen	23
3. Tagungsteilnahmen	25
IV. Kooperationen, Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften.....	26
1. afg – Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen	26
2. Kooperation im Rahmen der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG).....	27
3. Kooperationen im Rahmen der Fachgesellschaft Geschlechterstudien	27
4. Kooperation mit dem Centrum für digitale Systeme	27
5. Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an der Freien Universität Berlin.....	27
V. Strategische Planung für 2020	28
1. Open Science.....	28
2. Gesellschaftliche Herausforderungen	29
3. Weitere geplante Aktivitäten	30

I. Allgemeines

1. Institutionelle Situation

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum (MvBZ) hat sich drei Jahre nach seiner Gründung als Zentraleinrichtung mit erweitertem Aufgabenbereich in der Freien Universität (FU) fest etabliert und hat sich durch seine regionalen, nationalen und internationalen Vernetzungsaktivitäten innerhalb der Geschlechterforschung erfolgreich positioniert.

2. Gremien

Im Vorstand des MvBZ fand im Jahre 2019 ein Wechsel statt: Nach dem Rücktritt von Prof. Dr. Margreth Lünenborg wurde Prof. Dr. Martin Lücke vom Präsidium in den Vorstand bestellt und vom Vorstand einstimmig zum Sprecher des Vorstands und damit auch zur wissenschaftlichen Leitung des MvBZ gewählt.

Der Vorstand nahm an der letzten Beiratssitzung am 14.02.2019 teil und trat zusätzlich im Jahr 2019 viermal zusammen (13.03. per Skype, 09.05., 12.07. und 19.12.2019). Er wurde über die am MvBZ laufenden Projekte und Arbeiten informiert und beschäftigte sich darüber hinaus u.a. mit der Suche nach geeigneten Kandidat*innen für Margherita-von-Brentano-Preis.

Der Beirat genehmigte am 14.02.2019 den dritten Rechenschaftsbericht des Zentrums und wurde über die Arbeitsergebnisse in den einzelnen Aufgabenbereichen informiert.

3. Personal

a) Stellensituation

Das MvBZ verfügt aktuell (Stand: 01.01.2020) über folgende aus Haushaltsmitteln finanzierte Soll-Stellen für die in Klammern genannten Aufgabenbereiche:

- 1 Stelle E-13 TVL-FU, SoMi, Vollzeit, unbefristet (Geschäftsführung seit 01.04.2019, Internationalisierung der Geschlechterforschung und Gender und Diversity in der Lehre) im Hebungsverfahren auf E-14 TVL-FU
- 1 Stelle E-14 TVL-FU, WiMi, Vollzeit, unbefristet (Postdoc, Forschung)
- 1 Stelle E-13 TVL-FU, SoMi, Vollzeit, unbefristet (Nachwuchsförderung, Digitalisierung)
- 1 Stelle E-13 TVL-FU, WiMi, Vollzeit (Vertretung für die derzeitige Inhaberin der Position der Zentralen Frauenbeauftragten, befristet bis 15.04.2023)
- 1 Stelle E-9 TVL-FU, SoMi, Vollzeit, unbefristet (Fremdsprachensekretariat/Koordination)

Aus Drittmitteln/zentralen Mitteln waren 2019 folgende Stellen besetzt:

- 1 Stelle E-13 TVL-FU, WiMi, Vollzeit, befristet bis 31.10.2019 (DFG-Projekt „GenderOpen – ein Repositorium für die Geschlechterforschung“)
- 2 Stellen E-13 TVL-FU, WiMi, 70 %, befristet bis 31.05.2020 (BMBF-Projekt „Open Gender Platform“); Kostenneutrale Laufzeitverlängerung bis 31.10.2020 mit 1 Stelle E-13 TVL-FU, WiMi, 100 %

Hinzu kommt eine studentische Hilfskraft aus MvBZ-Haushaltsmitteln, eine stud. Hilfskraft aus Drittmitteln für das DFG-Projekt „GenderOpen“ sowie eine für das BMBF-Projekt „Open Gender Platform“.

b) Personalstruktur

Im Jahr 2019 waren im MvBZ beschäftigt:

- Dr. Anita Runge (Geschäftsführung, Publikationsförderung, Projektentwicklung), bis 31.03.2019
- Dr. Heike Pantelmann (Geschäftsführung ab 15.09.2018 im Wissenstransferprozess, ab 01.04.2019 Geschäftsführung; Internationalisierung der Geschlechterforschung, Gender und Diversity in der Lehre,)
- PD Dr. Susanne Lettow (Forschung, Forschungsentwicklung)
- Dr. Sabina García Peter (Nachwuchsförderung, Digitalisierung, Social Media)
- Nina Lawrenz (Projekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“), seit 01.10.2019 Vertretung für die derzeitige Inhaberin der Position der Zentralen Frauenbeauftragten, von 30.01.2019 bis 14.01.2020 in Mutterschutz/Elternzeit
- Dr. Tanja Wälty (Projekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“); Elternzeitvertretung Nina Lawrenz von 16.04.2019 bis 05.11.2020 mit 50 %, von 06.11.2019 bis 14.02.2020 mit 100%
- Hannah-Sophie Schüz (Projekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“); Mutterschutzvertretung Nina Lawrenz von 11.03.2019 bis 15.04.2019 mit 100 %, 16.04.2019 bis 5.11.2020 Elternzeitvertretung Nina Lawrenz mit 50 %; seit 06.11.2019 in Muttschutz/Elternzeit
- Rainer Hoffmann (Sekretariat, Koordination)
- Hannah Beeck (Stud. Hilfskraft)

Drittmittelprojekt „GenderOpen:

- Andreas Heinrich (DFG-Projekt „GenderOpen“), bis 31.10.2019
- Sarah Staeck (Stud. Hilfskraft im Projekt „GenderOpen“) – in Mutterschutz/Elternzeit seit Mitte April 2018 bis 31.01.2019, ab 23.07.2019 Rückkehr aus Elternzeit; Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 31.08.2019

Drittmittelprojekt „Open Gender Platform“:

- Dr. Kathrin Ganz (BMBF-Projekt „Open Gender Platform“)
- Marcel Wrzesinski (BMBF-Projekt „Open Gender Platform“), bis 31.05.2019
- Hannah-Sophie Schüz (BMBF-Projekt „Open Gender Platform“), ab 27.06.2019 bis Beginn Elternzeit am 06.11.2019 mit 50%
- Caroline Jebens (Stud. Hilfskraft im BMBF-Projekt „Open GenderPlatform“), Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 31.08.2019

c) Personalentwicklung

Die Mitarbeiter*innen haben im Kontext ihrer Aufgabengebiete folgende Weiterbildungen besucht:

Rainer Hoffmann:

- Zertifikatskurs „Fachbeschäftigter in der Hochschulverwaltung“ (seit Oktober 2018)

Dr. Kathrin Ganz:

- „Einführung in Oxygen und XML“, 24.01.2019

Marcel Wrzesinski:

- „Einführung in Oxygen und XML“, 24.01.2019

Dr. Heike Pantelmann:

- Zertifikatslehrgang für Führungskräfte (Dezember 2018 – Mai 2019)
- Citavi-Schulung, 23.07.2019

Dr. Tanja Wälty:

- Citavi-Schulung, 23.07.2019

Hannah Schüz:

- Citavi-Schulung, 23.07.2019

Hannah Beeck:

- Citavi-Schulung, 23.07.2019

4. Haushalt

a) Grundhaushalt

Dem MvBZ wurden in 2019 ca. 47.000 Euro Sachmittel im Titelverbund zur Verfügung gestellt, davon sind ca. 12.000 Euro als Mittel für studentische Hilfskräfte quotiert. Die Sachmittel wurden auch 2018 für die Finanzierung von Veranstaltungen, den Erwerb von Literatur für die Bestände „Geschlechterforschung“ in der Campusbibliothek, die Finanzierung von Werkverträgen für den Aufbau von Datenbanken, die Unterstützung der vom MvBZ mitherausgegebenen Open-Access-Veröffentlichungen sowie die Unterstützung bei der Recherche für eigene Projekte verausgabt.

Für Gasteinladungen erhielt das MvBZ in 2019 aus zentralen Mitteln 3.000 Euro, aus denen auch Veranstaltungen anderer Bereiche unterstützt wurden.

Allgemeine Berufsvorbereitung: Für die fünf Module Gender- und Diversity-Kompetenz in der Allgemeinen Berufsvorbereitung erhielt das MvBZ aus zentralen Mitteln im WiSe 2018/19 18.890 Euro, im SoSe 2019 17.110 Euro und im WiSe 2019/20 16.144 Euro (einschließlich der Mittel für Prüfungsvergütung).

b) Zusätzliche Einnahmen

Im Rahmen des Mieter-Vermieter-Modells hatte das Zentrum zum Bilanzstichtag 01.05.2018 ein Raumdefizit von knapp 18 qm. Daraus ergab sich eine halbjährliche Ausgleichszahlung in Höhe von 418,80 Euro.

Aufgrund der eingeworbenen Drittmittelprojekte wurden dem MvBZ Ergänzungsausstattung Drittmittelforschung in Höhe von 4.059,84 Euro zur Verfügung gestellt.

c) Drittmittel

Für das DFG-Projekt „GenderOpen. Ein Repositorium für die Geschlechterforschung“ standen im Jahr 2019 bis zum Laufzeitende 31.10.2019 Mittel für eine Stelle E-13 TVL-FU (Vollzeit) sowie für eine Stud.HK zur Verfügung.

Für das im Rahmen der „Förderlinie des Freien Informationsflusses in der Wissenschaft – Open Access“ bewilligte BMBF-Projekt „Open Gender Platform“ standen in 2019 Mittel für zwei 70%-Stellen E-13 TVL-FU sowie eine Stud.HK zur Verfügung.

5. Räume

Das MvBZ hat weiterhin fünf Räume im Obergeschoss des Gebäudes Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin („Silberlaube“, Räume JK 25/307 – 312). Zusätzlich nutzt es für das DFG-Projekt „GenderOpen“ einen größeren Projektraum (JK 24/211), der gleichzeitig als Besprechungsraum genutzt wird, und für das Projekt „Open Gender Platform“ einen weiteren Arbeitsraum (KL 26/112).

II. Aufgabenbereiche und Arbeitsergebnisse 2019

Lt. Ordnung vom 18.11.2015 hat das MvBZ die Funktion,

- a. Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die die an der FU in den Fächern verankerte sowie die inter- und transdisziplinär in Verbundprojekten kooperierende Geschlechterforschung unterstützen und vernetzen (insbesondere im internationalen Kontext),
- b. die Entwicklung von Lehrangeboten und Forschungsprojekten anzuregen, zu unterstützen und zu dokumentieren,
- c. auf der Grundlage der Integration der Aufgaben des IZG eigene Forschungsprojekte zu entwickeln und umzusetzen,
- d. Studierenden und Wissenschaftler*innen innerhalb und außerhalb der FU Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch zu bieten und Kooperationsmöglichkeiten zu eröffnen.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen dieser Aufgabenbereiche die im Folgenden genauer beschriebenen Ergebnisse erzielt.

1. Vernetzung

a) Digitalisierung

Der Arbeitsbereich Digitalisierung konzentrierte sich 2019 weiterhin auf folgende Bereiche: Portal „Datensammlungen Geschlechterforschung“, Öffentlichkeitsarbeit und den Launch der Open Gender Platform.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

i. Restrukturierung, Erweiterung und Aktualisierung des Portals „Datensammlungen Geschlechterforschung“

Im Jahr 2019 wurde das Portal „Datensammlungen Geschlechterforschung“ (www.database.mvbz.org) restrukturiert und erweitert. Das digitale Angebot unterscheidet jetzt zwischen zwei Rubriken: Datensammlungen zur Sichtbarkeit der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin („Forschungsdatenbank zur Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin“¹, „Datenbank zu den Forschenden im Bereich der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin“²) und Datensammlungen für den deutschsprachigen Raum („Datensammlung zu den Professuren mit einer Voll- oder Teil-Denomination für Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies an deutschsprachigen Hochschulen“³ und „Gutachter*innen Datenbank“⁴)

¹ Vgl. <http://www.database.mvbz.org/forschungsprojekte>

² Vgl. <http://www.database.mvbz.org/forschende>

³ Vgl. <http://www.database.mvbz.org/professuren>

⁴ Vgl. <http://www.database.mvbz.org/gutachterinnen>

Datensammlungen zur Sichtbarkeit der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin

Auch im Jahr 2019 wurde eine fortlaufende Erhebung und Aktualisierung der Datensammlungen zu (Nachwuchs-)Forschenden, Qualifikationsarbeiten und Projekten im Bereich der Geschlechterforschung an der FU Berlin durchgeführt und dokumentiert. Zurzeit enthält die Datenbank Informationen von rund 380 Forschenden (10% mehr als im Vorjahr)⁵.

	Ehemalig	Aktuell	Gesamt
Professur	15	87	102
Wissenschaftliche Mitarbeitende	33	95	128
Promovierende	44	107	151
Gesamt	92	289	380

Darüber hinaus werden über 250 Projekte aufgelistet (25% mehr als im Vorjahr). Außerdem wurde 2019 das Front End des Portals neugestaltet und neue Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten entwickelt. So wurde z.B. eine Verbindung zwischen Forschenden- und Forschungsdatenbank realisiert, so dass in jedem Profil die jeweiligen Projekte verknüpft sind.

Datensammlungen für den deutschsprachigen Raum

Als Bestandteil der Aufgaben im Arbeitsbereich Digitalisierung wurde die „Datensammlung zu den Professuren mit einer Voll- oder Teil-Denomination für Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies an deutschsprachigen Hochschulen“ auf Grundlage der von Dr. Ulla Bock ermittelten Daten auch im Jahr 2019 regelmäßig erweitert, aktualisiert und ergänzt. Diese Datensammlung ist nach wie vor auch außerhalb der Freien Universität von großer Bedeutung und wird in verschiedenen politischen und medialen Kontexten als Datenquelle herangezogen.

Neuer Bestandteil des Portals ist seit 2019 die „Gutachter*innen Datenbank“, die im Rahmen des Projekts „Open Gender Platform“ entstanden ist (vgl. II 4 a). Die Datenbank wurden gemeinsam mit den Projektmitarbeiter*innen entwickelt und wird nun durch das Margherita-von-Brentano-Zentrum institutionell getragen, um die Nachhaltigkeit über den Projektzeitraum hinaus zu garantieren. Die frei nutzbare Datenbank ist ein Verzeichnis von Personen, die ihre Bereitschaft erklärt haben, für Open-Access-Zeitschriften (und Monographien) in Deutschland im Feld der Geschlechterforschung zu begutachten. Mit der Datenbank sollen Zeitschriften des Feldes dabei unterstützt werden, passende und qualifizierte Personen zur Qualitätssicherung eingereicherter Beiträge zu finden. Zugleich belegen die derzeit 90 verzeichneten Gutachter*innen die Bandbreite und wissenschaftliche Qualität der deutschsprachigen Geschlechterforschung. Die Datenbank steht allen Interessierten zur Nutzung offen. Die Gutachter*innen-Datenbank wurde in vorhandene Datenbankstruktur des MvBZ integriert und es wurde ein Workflow zur zukünftigen Erweiterung und Pflege der Datenbank erarbeitet.

Das Portal „Datensammlungen Geschlechterforschung“ ermöglicht es, einen Überblick über die Situation der Geschlechterforschung sowohl innerhalb der Freien Universität Berlin (Fachbereiche und Zentralinstitute) als auch im gesamten deutschsprachigen Raum zu erhalten. Dadurch werden viele der vom MvBZ geförderten Maßnahmen besser adressiert.

ii. Öffentlichkeitsarbeit

Beteiligung am Wissenschaftstag #4genderstudies am 18.12.2019

Am 18.12.2019 fand zum dritten Mal der Wissenschaftstag #4GenderStudies statt, an dem sich Geschlechterforscher*innen und Universitäten aus dem ganzen deutschsprachigen Raum beteiligten. Ziel war es wie in den letzten Jahren, die Vielfalt der Geschlechterforschung zu zeigen und die

⁵ Stand: 06.01.2020

wissenschaftliche Bedeutung des Feldes deutlich zu machen. Für dieses Jahr hat das MvBZ gemeinsam mit Inga Nüthen (Philipps-Universität Marburg) eine kollektive Video-Aktion organisiert, in der Hochschulakteur*innen eingeladen wurden, den Satz „Geschlechterforschung ist für eine demokratische Gesellschaft wichtig, weil...“ zu vervollständigen. Das MvBZ hat allen Akteur*innen im Feld eine Intro-Animation zur Verfügung gestellt. An der Freien Universität Berlin konnten wir 13 Mitstreiter*innen gewinnen. Die Videos wurden von der Pressestelle der Freien Universität Berlin und vom MvBZ selbst in verschiedenen Social-Media-Kanälen, vor allem aber auf Twitter veröffentlicht. In der nachfolgenden Übersicht sind die Personen aufgeführt, die das MvBZ für die Video-Aktion gewinnen konnte:

Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott	Vizepräsidentin FU Berlin
Prof. Dr. Gülay Caglar	Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft
Prof. Dr. Martin Lücke	Friedrich-Meinecke-Institut
Prof. Dr. Margreth Lünenborg	Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Dr. Sarah Huch	Didaktik der Biologie
Dr. Mechthild Koreuber	Zentrale Frauenbeauftragte FU Berlin
Dr. Heike Pantelmann	Geschäftsführerin MvBZ
Dr. Corinna Tomberger	Büro der Zentralen Frauenbeauftragte
Shari Adlung	Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Melanie Bittner	Projekt Toolbox Gender und Diversity in der Lehre
Alexa Keinert	Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Karina Rocktäschel	SFB Affective Societies
Verena Specht	John-F.-Kennedy-Institut
Medical Students for Choice Berlin	Charité Berlin

Das MvBZ beauftragt und finanziert auch in 2019 die Auswertung der Hashtag-Posts auf Twitter mit einem Werkvertrag. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Jahrestagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) in Berlin (Ende Januar 2020) vorgestellt.

Social-Media-Präsenz und online Aktivitäten

Im Jahr 2019 hat das MvBZ seine digitale Präsenz konsolidiert und die verschiedenen Social-Media-Aktivitäten als wichtigsten Bestandteil seiner Vernetzungsaktivitäten und seiner Öffentlichkeitsarbeit verfolgt. Der Twitter-Account des MvBZ hat sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität zu einem „Best Practice“ Beispiel positioniert. Facebook, Instagram, Twitter und YouTube bieten Vernetzungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Nutzer*innen.

iii. Launch der Open Gender Platform

Am 26.09.2019 ist die Open Gender Platform online gegangen. Die Plattform bietet neue Open-Access-Formate, Tools für offenes Publizieren sowie Informationsangebote zu Technologien, Geschäftsmodellen und Qualitätssicherung. Das neue Open-Access-Angebot wurde im Rahmen des BMBF-Projektes „Open Gender Platform“ (vgl. II. 4. a)) entwickelt. Dazu kooperiert das Projekt unter Leitung von Dr. Anita Runge mit der Fachgesellschaft Geschlechterstudien. Die Fachgesellschaft übernimmt im Anschluss an die Projektlaufzeit die Trägerschaft der Plattform.

b) Nachwuchsförderung

Alle Arbeitsbereiche am MvBZ tragen zur Arbeit im Bereich Nachwuchsförderung bei. Im Rahmen der vom MvBZ organisierten Veranstaltungen konnten in 2019 auch Nachwuchswissenschaftler*innen ihre Projekte und Veröffentlichungen vorstellen, z.B. bei den Gender Lunch Talks. Über den Lehrauftragspool fördert das MvBZ Nachwuchswissenschaftler*innen, die im Feld Gender und Diversity universitätsweit lehren. Die Publikationsförderangebote und -kurse adressieren den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Qualifikationsphase. Im Visiting-Scholar-Programm konnten sich jüngere Wissenschaftler*innen aus dem Ausland mit der Geschlechterforschung an der Freien Universität vernetzen.

i. Anfragen und Informationsvermittlung

Regelmäßige Anfragen von Nachwuchswissenschaftler*innen, die Betreuung, Kooperationspartner*innen oder Möglichkeiten für Gastaufenthalte am MvBZ suchen, werden von Dr. Sabina García Peter bearbeitet und registriert. Sie erhalten Unterstützung durch den Hinweis auf das Visiting-Scholar-Programm des MvBZ, sowie bei der Suche nach Betreuung und Austausch über das „Portal Datensammlungen Geschlechterforschung“ des MvBZ.

ii. Organisation von Workshops, akademische Aktivitäten und Netzwerke

Ausstellung, Workshop und Podiumsdiskussion im Rahmen der International Week der Freien Universität Berlin 2019 (17.–21.06.2019)

Im Rahmen der von der Freien Universität Berlin organisierten International Week 2019 (17.–21-06.2019) organisierte das MvBZ unter Leitung von Dr. Sabina García Peter verschiedene Aktivitäten, um zu zeigen, wie Gender- und Diversity-Aspekte in interdisziplinärer und kritischer Perspektive im Kontext von internationaler Feldarbeit integriert werden können. Folgende Aktivitäten wurden realisiert:

- *Poster-Ausstellung „Doing Gender/Intersectional Research in International Contexts“* (Foyer der Hörsäle 1a/1b in der Rost- Silberlaube, Freie Universität Berlin, 17.–21.06.2019).

Durch einen Open Call wurden Nachwuchswissenschaftler*innen eingeladen sich in einer Poster Ausstellung zu beteiligen. Nach einem Review Prozess wurden 11 Vorschläge ausgewählt (8 Promovierende, 3 Post-Doktorand*innen). Während der Ausstellung hatte das Publikum die Möglichkeit, online und offline für ein Lieblingsplakat zu stimmen. Der Preis (Buchgutschein) wurde an Dina Waba (Promovierende am SFB Affective Societies) verliehen.

Teilnehmende an der Poster Ausstellung:

Amy Aiyegbusi	Extern - Indiana University Bloomington
Friederike Kies	German-Chinese Graduate School "Global Politics"
Dr. Marcela Suárez	Institute for Latin American Studies
Dr. Ximena Alba	Institute for Latin American Studies
Annelot Prins	John F. Kennedy Institute / Cultural Studies
Dina Waba	SFB Affective Societies
Ana Nenadovic	Institute for Latin American Studies
Julia Haß	Institute for Latin American Studies
Dr. Xinhui Jian	Sinologie
Elahe Hatami	Institute for Theater Studies
Astrid Schorn	Department Erziehungswissenschaften, Bildungsforschung

- Mini-Workshop "Into the Field": Incorporating a Gender/Intersectional Perspective in International Field Research (geleitet von Rea Eldem & Sophie Wohlgemuth, 17.06.2019).

Der Mini-Workshop richtete sich in erster Linie an MA-Studierende, Doktorand*innen und Nachwuchsforscher*innen der Freien Universität Berlin, die eine Feldforschung im internationalen Kontext planen. Ziel des Mini-Workshops war es, ein Bewusstsein für intersektionale Perspektiven im Kontext internationaler Feldforschung zu schaffen und komplexe Themen wie kulturelle Relativität, Positionierung und Privilegien in den Mittelpunkt zu rücken. Durch eine Kombination aus theoretischen Inputs und Übungen, konnten die Teilnehmenden über die Relevanz von Gender- und Diversity-Komponenten für ihre persönliche Forschung lernen.

- Podiumsdiskussion "Doing Gender/Intersectional Research in International Contexts" (20.06.2019). Die Teilnehmer*innen der Poster-Ausstellung wurden zu einer Podiumsdiskussion eingeladen, um über die Herausforderungen und Möglichkeiten zu diskutieren, die die Einbeziehung einer Gender-Perspektive in einem internationalen Forschungskontext bedeutet. Neun der Teilnehmenden konnten sich an der Podiumsdiskussion beteiligen.

Working Group "Gender, Harassment and Discrimination in Academia"

Nach der Podiumsdiskussion "Doing Gender/Intersectional Research in International Contexts" (20.06.2019) entstand unter den Beteiligten der Wunsch, weiter über geschlechtsspezifische Erfahrungen in der Wissenschaft bzw. (Feld-)Forschung zu diskutieren. Da „sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext“ der Forschungsschwerpunkte des MvBZ ist, war es naheliegend in diesem Zusammenhang weitere Aktivitäten zu organisieren. Im WS 2019/20 hat das MvBZ zwei Treffen mit den Nachwuchswissenschaftler*innen organisiert (10.10.2019 und 28.12.2019). Die Working Group hat ein Abstract für die Jahrestagung des SFB1171 Affective Societies „Diversity Affects / Troubling Institutions“ (08./09.05.2020) eingereicht. Der Abstract wurde bewilligt.

*iii. Präsentation von (internationalen) Nachwuchswissenschaftler*innen mit Gender-Projekten*

Die Arbeit von Nachwuchswissenschaftler*innen wird sowohl auf der Homepage des MvBZ als auch in verschiedenen Social-Media-Kanälen präsentiert. Auch in 2019 wurden Kurzvideos produziert, in denen Forschungsprojekte von (internationalen) Nachwuchswissenschaftler*innen vorgestellt werden. Diese audiovisuellen Elemente werden immer auch in den YouTube-Channel des MvBZ hochgeladen und über die Social-Media-Kanäle verbreitet.

*iv. Anschubfinanzierung für Drittmittelprojekte: Ideenwettbewerb für Nachwuchswissenschaftler*innen*

In Jahr 2019 wurden aus den Restmitteln des IZG unter der Förderlinie „Ideenwettbewerb“ keine neuen Projekte gefördert. Es wurde eine Konzeptidee für neue Förderinitiativen für Nachwuchswissenschaftler*innen entwickelt, die 2 Förderinitiativen beinhaltet: „Symposien, Workshops und Konferenzen“ sowie „Wissenschaftskommunikation und Wissenstransfer“. Wie die Restmitteln des IZG ausgegeben werden muss letztendlich vom Projektteam Forschung entschieden werden.

c) Internationalisierung

i. Internationale Gäste/Besuche

- Dr. Ayse Dayi, Academy in Exile Fellow, war in 2019 weiterhin Gast am MvBZ.
- Am 17.9.2019 traf Dr. Heike Pantelmann auf Wunsch der Vizepräsidentin Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott eine Delegation der Osaka City University, die sich zum Thema „Equality, Diversity & Inclusion“ an der Freien Universität Berlin informieren wollte. Bei den Gästen handelte es sich um Prof. Dr. Hideko Nishioka (Support Office for Female Researchers, Osaka City

University) und Prof. Dr. Takeji Takui (Senior University Research Administrator, Osaka City University).

- Am 22.10.2019 trafen Prof. Dr. Martin Lücke und Dr. Heike Pantelmann auf Einladung der OSCE Mission to Serbia eine Delegation der Juristischen Fakultät der Universität Belgrad (Prof. Dr. Dragica Vujadinovic, Dekanin der Fakultät, sowie zwei Professor*innen: Prof. Dr. Ivana Krstic, Prof. Dr. Ljubinka Kovacevic) sowie Herrn John Clayton, Head of Democratization Department, OSCE Mission to Serbia und Dr. Zorana Antonijević, National Programme Officer, OSCE Mission to Serbia. Ziel des Treffens war der Informationsaustausch zu gendersensibler, nicht-diskriminatorischer Bildung an Universitäten.

ii. Internationale Aufenthalte

Aufenthalt an der Cairo University, Ägypten im Rahmen des Erasmus+ Programm

Im Rahmen dieses Programms hat Dr. Sabina García Peter vom 21. bis 25.04.2019 einen Aufenthalt an der Cairo University durchgeführt. Hauptziele des Aufenthalts waren: 1) einen Eindruck über die Struktur und Organisation des Gender Bereich an der Fakultät für Wirtschaft und Politikwissenschaft zu gewinnen und 2) nachhaltige wissenschaftliche Zusammenarbeit in Forschung und Lehre ins Leben zu rufen. Während des Aufenthalts traf Dr. García Peter, Dr. Jasmin Fouad, Koordinatorin des Masters in Gender and Development, Dr. Riham Bahi, Professorin und Forscherin an der Fakultät für Wirtschaft und Politikwissenschaft, Dr. Maha EL Said (Leiterin) und Dr. Osama Refaat (Vertretungsleiter) der Anti-Harrasment Unit.

iii. Internationale Kooperationen

- Citizen Science COST-Action: Im Rahmen des europäischen Programms „Citizen Science COST-Action6“ ist Dr. Sabina García Peter Mitglied der Working Group „Enhance the role of Citizen Science for Civil Society“. Sie fungiert als Mitautorin von einem Kapitel über Inklusion, Gender und Diversity in Citizen Science gemeinsam mit weiteren europäischen Kolleg*innen. Das Buch „The Science of Citizen Science“ soll in 2020 bei Springer erscheinen.
- Transnationales Forschungsprojekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“ in Zusammenarbeit mit Kolleg*innen von Universitäten in Lateinamerika und Asien: M.Sc. Carmen Ulate Rodríguez und M.Sc. Zaira Carvajal Orlich (Universidad Nacional de Costa Rica); Prof. Dr. Yun-Young Choi (Seoul National University); Dr. Eun-Sil Kim (Ewha Womans University); Prof. Dr. No Jeong-Min (Korea University); Prof. Dr. Ana Buquet (Universidad Nacional Autónoma de México); Dr. Kaori Hayashi (University of Tokyo); Dr. Dora Isabel Díaz Susa (Universidad Nacional de Colombia); Prof. Dr. D. Parthasarathy (IIT Bombay); Prof. Dr. Patricia Ruíz Bravo López (Pontificia Universidad Católica del Perú); Dr. Roxana Arroyo (Instituto de Altos Estudios Nacionales, Ecuador).
 - Juni 2019 nahm Dr. Tanja Wälty an einem Projekttreffen an der Universidad Nacional de Costa Rica teil. Weitere Teilnehmer*innen waren M.Sc. Carmen Ulate Rodríguez und M.Sc. Zaira Carvajal Orlich (Universidad Nacional de Costa Rica), Dr. Ana Buquet (Universidad Nacional Autónoma de México), Dr. Dora Isabel Díaz Susa (Universidad Nacional de Colombia), Prof. Dr. Patricia Ruíz Bravo López (Pontificia Universidad Católica del Perú) sowie Dr. Roxana Arroyo (Instituto de Altos Estudios Nacionales, Ecuador)
 - September 2019: Projekttreffen am MvBZ mit Prof. Dr. D. Parthasarathy (IIT Bombay)
 - November 2019: Workshop am MvBZ mit Abhilasha Chauhan (IIT Bombay)

⁶ <http://cs-eu.net>

- Aufbau einer Kooperation mit Prof. Dr. Hülya Adak von der Sabancı Universität Istanbul, im WS 2019/20 Gastprofessorin der Turkologie an der Freien Universität Berlin. Ziel die langfristige Zusammenarbeit des Geschlechterforschungszentrums SU Gender der Sabancı Universität und dem MvBZ, in deren Rahmen Themen der Geschlechterforschung im internationalen Kontext bearbeitet werden können. Ein erstes gemeinsames Treffen wird am 14.02.2020 stattfinden. Das Treffen umfasst zwei interne Workshops zu den Themen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt sowie zu Gender- und Diversity-Awareness-Trainings und eine größere öffentliche Veranstaltung mit dem Titel „Contemporary Challenges to Gender Studies in Germany and Turkey“.

iv. Visiting Scholars Programm

Das Visiting Scholars Programm, das 2017 als Angebot für promovierte Gastwissenschaftler*innen entwickelt wurde, wurde auch in 2019 weitergeführt. Der dritte Call wurde im November 2019 veröffentlicht. Es gingen acht Bewerbungen von Gastwissenschaftler*innen ein, von denen drei bis vier für einen Forschungsaufenthalt am MvBZ während des SoSe 2020 eingeladen werden sollen.

Im SoSe 2019 waren folgende Gastwissenschaftler*innen am MvBZ:

- Dr. Eliza Steinbock, Assistant Professor of Film and Literary Studies, Leiden University Center for the Arts in Society, LUCAS (Mai – Juli 2019)
- Dr. Liina Mustonen, Post-doc researcher, Centre for Research on Ethnic Relations and Nationalism, Visiting Scholars Finnish Institute in the Middle East (Mai – Juli 2019)
- Dr. Giti Chandra, Affiliated Scholar, United Nations University, Gender Equality Studies and Training Program, Reykjavik, Iceland (Juli 2019)

Am 03.07.2019 fand zum zweiten Mal Visiting Fellows Workshop statt, bei dem die Gastwissenschaftler*innen aktuelle Projekte (work-in-progress) vorstellen und diskutieren konnten. Folgende Wissenschaftler*innen präsentierten ihre Arbeit:

- Giti Chandra (Reykjavik): The Anonymous Feminist: Agency, Trauma, and Personhood in the #MeToo Movement
- Eliza Steinbock (Leiden): Cherishing and Perishing in Transgender Portraiture
- Ayse Dayi (Istanbul/Berlin): Neoliberal Health Restructuring: The Debt Economy and Abortion and Birth Control Rights in Turkey
- Liina Mustonen (Helsinki): In Defense of the Modern and Fashionable: Politics of Gender in Egypt during Times of Transition

Die Leitung des Visiting Scholar Programms wurde ab WS 2019/20 von Dr. Sabina García Peter übernommen und soll in 2020 restrukturiert und weitergeführt werden.

2. Forschung und Forschungsentwicklung

Im Wesentlichen zielte die Arbeit in 2019 auf den Ausbau des Forschungsschwerpunkts „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext“. Weitere wichtige Maßnahmen und Aktivitäten wurden zu den Themen „Posthumanismus, Ökologie und Geschlecht“, „Kontexte der Reproduktion“ und „Theorie und Geschichte der Geschlechterverhältnisse“ entwickelt und durchgeführt.

a) Forschungsschwerpunkt „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext

Das Thema „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (SBDG) im Hochschulkontext“ bildet seit 2019 den Forschungsschwerpunkt des MvBZ. Ziel ist es, Prävalenz und Funktionsweisen, sowie kulturelle und strukturelle Bedingungen zu untersuchen, die geschlechtsspezifische, sexualisierte Gewalt an Hochschulen begünstigen und reproduzieren. Der Forschungsschwerpunkt steht in engem Zusammenhang mit dem transnationalen Forschungsprojekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“, das zusammen mit internationalen Partner*innen durchgeführt wird.

Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Erweiterung des Forschungsstandes und der theoretischen Grundlagen, sowie der Entwicklung einer interdisziplinären, multimethodischen Herangehensweise, mit welcher das Phänomen der geschlechtsspezifischen, sexualisierten Gewalt im Hochschulkontext in seiner Vielschichtigkeit untersucht werden kann. Diese Methodik wurde auf der Grundlage der detaillierten Auswertung der quantitativen Daten der an der FU im Wintersemester 2017/18 durchgeführten Umfrage zu SBDG erarbeitet. Das daraus entstandene Forschungsdesign wird im Frühjahr 2020 in Form eines Drittmittelanspruchs bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereicht. Der eingereichte Forschungsantrag befasst sich mit zwei grundlegenden Fragestellungen:

a) welche strukturellen und kulturellen Faktoren begünstigen bzw. verhindern das Vorkommen von SBDG an Hochschulen?

b) wie wird SBDG im Hochschulkontext von den verschiedenen Akteur*innen erlebt und welche Konsequenzen hat dies für die Hochschule?

Diese Fragestellungen sollen in einer vergleichenden Analyse an deutschen und mexikanischen Universitäten untersucht werden, weshalb in dem Antrag auf Sachbeihilfe eine Postdoc-Stelle am MvBZ, sowie ein Mercator-Fellowship für eine*n Wissenschaftler*in der Partnerinstitution Centro de Investigación y Estudios de Género an der Universidad Nacional Autónoma de México in Mexiko-Stadt beantragt werden.

Der Forschungsschwerpunkt „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“ verbindet auch die Aufgabenfelder Lehre und Internationalisierung des MvBZ. Im Juni 2019 fand ein weiteres Projekttreffen mit den lateinamerikanischen Projektpartner*innen sowie eine anschließende Konferenz an der Universidad Nacional de Costa Rica statt. Im Rahmen des Treffens konnte die internationale Vernetzung mit den Partnerhochschulen vertieft sowie die nächste Projektphase besprochen und geplant werden. Darüber hinaus wurde weiter an der gemeinsamen Publikation (auf Spanisch) gearbeitet, in welcher die Ergebnisse der im vergangenen Jahr durchgeführten Umfragen der lateinamerikanischen Universitäten und der Freien Universität Berlin vorgestellt und vergleichend analysiert werden. Ein weiteres, für Oktober 2019 geplantes Projekttreffen in Quito (Ecuador) musste aufgrund der krisenhaften politischen Situation kurzfristig abgesagt werden.

Die bisherigen Ergebnisse der Forschung wurden in mehreren Artikeln festgehalten:

- Ein Artikel befasst sich mit der Bestandsaufnahme der deutschen Forschung sowie des universitären Umgangs mit und Angebots zu SBDG an deutschen Hochschulen (eingereicht im Open Gender Journal, im Begutachtungsprozess).
- Ein weiterer Artikel in Form einer Auswertung und Methodenreflexion der durchgeführten Umfrage ist noch in Arbeit (Einreichung vorgesehen bei der Zeitschrift für empirische Hochschulforschung).
- Aus der Kooperation im Transnationalen Forschungsprojekt resultiert die Publikation eines Buches auf Spanisch, in dem alle lateinamerikanischen Projektpartner*innen und die Freie Universität die Ergebnisse der Befragungen an ihren jeweiligen Universitäten vorstellen. Die Veröffentlichung war

für Herbst 2019 geplant, musste aber wegen der Absage des abschließenden Projekttreffens auf das Frühjahr 2020 verschoben werden.

- Eine Veröffentlichung in Zusammenarbeit mit dem CEWS konnte bereits veröffentlicht werden: Lipinsky, Anke/Farneti, Alice/Pantelmann, Heike (2019): Schwerpunktthema: Gender-based violence in academia – from practical interventions to research and back. In: CEWSjournal Nr. 120 vom 29.10.2019: 31-36.

Im September fand am MvBZ ein Projekttreffen mit Prof. Dr. Devanathan Parthasarathy (IIT Bombay) statt, in welchem die Ergebnisse der Umfrage, die am IIT durchgeführt wurde, besprochen, mit denen an der Freien Universität Berlin verglichen, sowie die künftige Forschungsentwicklung im transnationalen Forschungsprojekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“ geplant wurde.

Im Bereich Lehre wurde im Wintersemester 2019/20 von Dr. Tanja Wälty und Dr. Heike Pantelmann das Projektseminar „#metoo und die Universität: Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule“ im Rahmen der ABV Gender- und Diversity- Kompetenz im Modul „Gender und Diversity: Projekte und Kooperationen“ angeboten.

b) Posthumanismus, Ökologie und Geschlecht

- DFG-Antrag zum Thema „Erde, Landschaft, Garten. Inszenierungen von Geschlechter- und Naturverhältnissen im Diskurs des Anthropozän“, Programmlinie D-A-CH

Zusammen mit Prof. Dr. Sabine Nessel, Institut für Theaterwissenschaft, Abteilung Filmwissenschaft, Freie Universität Berlin sowie Prof. Dr. Andrea Seier, Institut für Theater, - Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien, wurde ein interdisziplinärer DFG-Antrag ausgearbeitet. Beantragt werden eine Postdoc-Stelle (FU) sowie zwei Prädoc-Stellen (FU/MvBZ und Universität Wien). Die Einreichung bei der DFG ist für Februar/März 2020 geplant.

Im Zentrum des Forschungsvorhabens steht die Frage, wie Geschlechter- und Naturverhältnisse im Diskurs des Anthropozän inszeniert, artikuliert und hervorgebracht werden. Es geht von dem Befund aus, dass die Abwendung von epistemologischen Perspektiven im Kontext des nonhuman turn zu einer neuen Konjunktur totalisierender Begriffe wie dem des Menschen bzw. des Humanen geführt hat, die eine Analyse intersektionaler Geschlechterverhältnisse erschweren und die zugleich Desiderate der Gender Studies und der Environmental Humanities aufzeigen. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, exemplarische Zusammenhänge von Geschlechter- und Naturverhältnissen zu rekonstruieren. Erde, Landschaft, Garten als drei zentrale Topoi des gegenwärtigen Anthropozän-Diskurses sind auf unterschiedliche Weise mit Imaginationen von Geschlechterverhältnissen, insbesondere Weiblichkeit, sowie mit dem Spannungsverhältnis von Lokalität und Globalität verbunden. Der thematische Fokus der drei Teilprojekte liegt auf Artikulationen des planetarischen Raums. Gegenstand der Analysen sind a) filmische Inszenierungen von Gärten und Landschaften, b) Artikulationen der „Erde“ im philosophischen Diskurs des Anthropozän, sowie c) Prozesse der Remediation von Natur in der Fotografie und in zeitgenössischen Dokumentarfilmen.

- Internationales Publikationsprojekt „Ecologies of Gender. Contemporary Nature Relations and the Nonhuman Turn“

Basierend auf der gleichnamigen DFG-Konferenz, die im November 2018 an der Freien Universität stattfand, hat PD Dr. Susanne Lettow Kooperation mit Prof. Dr. Sabine Nessel ein Verlagsexposé erstellt und beim Verlag Routledge für die Serie *Environmental Humanities* eingereicht. Das Exposé wurde positiv begutachtet. Das Erscheinen des Bandes mit dem Titel *Ecologies of Gender. Contemporary Nature Relations and the Nonhuman Turn* ist für 2021 geplant.

c) Kontexte der Reproduktion

- DFG-Antrag zum Thema „Eigentum am menschlichen Körper im Kontext transnationaler Reproduktionsökonomien“, Beteiligung am Sonderforschungsbereich Strukturwandel von Eigentum

Zusammen mit PD Dr. Stefanie Graefe, Institut für Soziologie, Universität Jena, wurde ein DFG-Antrag für ein interdisziplinäres Teilprojekt im genannten SFB, der derzeit an der Universität Jena vorbereitet wird, ausgearbeitet und bei den Hauptantragstellern im Dezember 2019 eingereicht. Beantragt wurden zwei Prädoc-Stellen, von denen eine am Margherita-von-Brentano Zentrum, die zweite an der Universität Jena angesiedelt sein soll.

Das Teilprojekt untersucht, wie in subjektiven Deutungen, institutionellen Selbstdarstellungen und bioethischen Debatten Eigentum am menschlichen Körper verstanden und (ko-)konstituiert wird, welche Konflikte und Widersprüche artikuliert werden und inwiefern sich dabei unterschiedliche Bedeutungen und Praktiken der Propertisierung überlagern, verdichten oder disparat bleiben. In der Verbindung von begrifflich-konzeptioneller Grundlagenarbeit und qualitativ-empirischer Forschung soll Aufschluss darüber gewonnen werden, wie Eigentumsobjekte und -subjekte in transnationalen Reproduktionsökonomien miteinander vermittelt werden und welche spezifischen Sozial-, Selbst- und Körperverhältnisse vor diesem Hintergrund entstehen. In der ersten Förderphase konzentriert sich das Teilprojekt darauf, diese Zusammenhänge anhand der bioethischen Konzeptionen von Eigentum am menschlichen Körper sowie der Praxis der Extraktion, Kommerzialisierung und Aneignung von menschlichen Eizellen in Deutschland und Spanien zu rekonstruieren.

- DFG-Projekt „Herkunft und Zugehörigkeit. Konzepte von Fortpflanzung, Abstammung und Verwandtschaft in der Naturphilosophie nach Kant“

Der von PD Dr. Susanne Lettow zum 30.3.2019 eingereichte Abschlussbericht wurde positiv evaluiert. Die Abschlusspublikation „Conceiving Reproduction in German Naturphilosophie“, die von PD Dr. Susanne Lettow in Kooperation mit Gregory Rupik herausgegeben wird, wurde als Topical Collection (Special Issue) bei der Zeitschrift *History and Philosophy of the Life Sciences* eingereicht. Sie befindet sich in der Begutachtung.

d) Theorie und Geschichte der Geschlechterverhältnisse

- Internationale Forschungskooperation mit dem Institut für Gender Studies, Department of Cultures, der Universität Helsinki

PD Dr. Susanne Lettow hat eine langfristig angelegte internationale Forschungskooperation mit dem Lehrstuhl Gender Studies, Department of Cultures, der Universität Helsinki aufgebaut. Die zentrale Kooperationspartnerin ist Prof. Dr. Tuija Pulkkinen. Möglichkeiten gemeinsamer Forschungsanträge wurden mit Blick auf folgende Förderinstitutionen besprochen: EU Horizon 2020, VW Stiftung, Jubiläumsfonds/Schweden. Im Einzelnen wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Am 29.04.2019 hielt Prof. Dr. Tuija Pulkkinen, Universität Helsinki, einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Reading Antigone at Cross-Purposes: G.W.F. Hegel and Judith Butler“. Der Vortrag fand am Institut für Philosophie statt und wurde als Kooperationsveranstaltung mit dem MvBZ organisiert.
- PD Dr. Susanne Lettow nahm vom 24. Bis 26.10.2019 an der Gender Studies Conference mit dem Thema „Violence“ an der Universität Helsinki mit einem Vortrag teil. Der Titel ihres des Vortrags lautete „Bodies, work, and violence. Re-reading Arendt's Vita activa“.
- Internationales Publikationsprojekt: Palgrave Handbook of German Idealism and Feminist Philosophy
- In Kooperation mit Prof. Dr. Tuija Pulkkinen hat PD Dr. Susanne Lettow ein Konzept für einen entsprechenden Band sowie ein Verlagsexposé entwickelt. Das Exposé wurde positiv begutachtet.

Ziel des Bandes ist es aufzuzeigen die Bedeutung von Begriffen und Thesen des Deutschen Idealismus für die feministische Theoriebildung insbesondere im 20. Jahrhunderts aufzuweisen und zugleich zu zeigen, wie feministische Perspektiven dazu beigetragen haben, das intellektuelle Feld des Deutschen Idealismus neu zu erschließen. Geplant sind Beiträgen zu Themen wie Universalismus, Gleichheit, Autonomie, Subjekt, Schönheit, Rasse, Natur, Familie, Ehe, Arbeit, Geschichte/Fortschritt u.a.

e) Weitere Aktivitäten

- Planung von internationalen Workshops und Forschungsaktivitäten zum Thema „Populismus und intersektionale Kritik“
- Kooperation mit der Hochschule für Musik Wien. Erste Planungsgespräche mit Prof. Dr. Evelyn Annuß, Professur für Gender Studies, fanden im Dezember 2019 statt.
- Kontaktabbauung mit dem Netzwerk IRN World Gender

Susanne Lettow hat vom 06. Bis 08.11.2019 am Treffen des International Research Networks „World Gender“ an der Universität Barcelona teilgenommen. Beteiligte Forschungseinrichtungen und Universitäten des Netzwerkes sind: Universität Barcelona (Spanien), CNRS/Paris (Frankreich), Cornell University (USA), Duke University (USA), Hassan II – Casablanca (Marokko), Universität Helsinki (Finnland), Universität Leeds (UK), Universität Paris 8-Vincennes/Saint Denis, Universität Paris 10-Nanterre.

3. Lehre

a) ABV Gender- und Diversitykompetenz

In der ABV Gender- und Diversitykompetenz konnten mit der neuen ABV-Studien- und Prüfungsordnung, die zum WS 2018/19 in Kraft trat, zwei neue Module realisiert werden: „Gender and Diversity in the International Context“ und „Gender und Diversity: Projekte und Kooperationen“. Mit diesen neuen Modulen reagiert die ABV Gender- und Diversity-Kompetenz einerseits auf die Bemühungen um die Internationalisierung der Lehre an der Freien Universität Berlin sowie auf das Anliegen, ein flexibles Angebot für die Zusammenarbeit in der Lehre mit anderen Bereichen der Freien Universität Berlin zu schaffen.

In beiden Modulen wurden bereits im WS 2018/19 Lehrveranstaltungen angeboten, im erstgenannten eine Veranstaltung mit gleichlautendem Titel (auf Englisch) und im Kooperationsmodul die Veranstaltung „Intersektionale Perspektiven und Dekolonialität“. Die Veranstaltungen in den neuen Modulen wurden von den Studierenden sehr gut angenommen. Wie in den bisher existierenden Modulen sind auch die neuen Module so konzipiert, dass die Seminarveranstaltung durch ein zweitägiges Sensibilisierungstraining ergänzt wird. Ziel dieses Trainings ist es, mit Hilfe von Inputs, Diskussionen und insbesondere durch gruppenorientierte und interaktive Methoden (z.B. angeleitete Kleingruppenarbeit und Übungen zum Perspektivwechsel) die Teilnehmer*innen für den Umgang mit zugeschriebenen sozialen Differenzen zu sensibilisieren. Die Reflexion eigener Werte, Handlungsmodi und Kommunikationsstile ist Voraussetzung für die Ausbildung von heute verlangten berufsrelevanten Kompetenzen und bildet die Grundlage für Moderations-, Diskussions-, Team- und Führungsfähigkeiten.

Die Nachfrage in der ABV Gender- und Diversity-Kompetenz ist auch nach der Erweiterung des Angebots sehr hoch:

- Im WS 2018/19 wurden bei 190 Plätzen in fünf Lehrveranstaltungen (in fünf Modulen) 280 Plätze vergeben. 412 Studierende mussten abgewiesen werden.

- Im SoSe 2019 wurden vier Lehrveranstaltungen angeboten. Eine weitere ursprünglich geplante Veranstaltung musste aufgrund einer kurzfristigen Absage der Dozentin, die längerfristig erkrankt war, abgesagt werden. So konnten bei 160 Plätzen (in vier Modulen) 220 Plätze vergeben werden. 370 Studierende mussten abgewiesen werden.
- Im WS 2019/20 wurden sechs Lehrveranstaltungen (in vier Modulen) angeboten. Bei 210 Plätzen wurden 345 Plätze vergeben. 300 Studierende mussten abgewiesen werden.

Im Sommersemester 2019 konnte im Modul „Gender und Diversity: Projekte und Kooperationen“ eine Lehrveranstaltung in Kooperation mit dem Fachbereich Geowissenschaften erfolgreich realisiert werden. Der Kurs „Historisch bedeutende Frauenpersönlichkeiten in den Naturwissenschaften“ wurde von Doktorand Robert Wiese und von Carolin Rabethge, Frauenbeauftragte des Fachbereichs Geowissenschaften, durchgeführt, das darauf abgestimmte zweitägige Sensibilisierungstraining von Claudia Sommer. Als Ergebnisse des Kurses präsentierten die Studierenden eine Poster-Ausstellung, die in einem [campus.leben-Artikel](#) dokumentiert ist. Die Studierenden haben die Lebensgeschichten und Forschungsleistungen von in Vergessenheit geratenen Geowissenschaftlerinnen recherchiert und mit ihren Postern dokumentiert. Die Ausstellung wurde am 18.07.2019 am Campus Lankwitz eröffnet und war dort bis Ende des Sommersemesters zu sehen. Vom 14. bis 18.10.2019 war sie am Campus Dahlem im Foyer der Hörsäle 1a/1b zu sehen. Sie wurde außerdem in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, gezeigt.

b) AGENDA – Vorlesungsverzeichnis Gender und Diversity Studies

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum stellt jedes Semester alle Lehrveranstaltungen an der Freien Universität zusammen, in denen Forschungsergebnisse aus den Gender-, Diversity- und Queer Studies thematisiert werden. Mit der Agenda gibt das MvBZ eine fächerübergreifende Orientierung für alle Studierenden, die sich für das interdisziplinäre Themenfeld Frauen- und Geschlechterforschung (gender/diversity/queer) interessieren. Diese Übersicht wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (eVV) online und in Printform für jedes Semester zur Verfügung gestellt. Die Veröffentlichung einer Druckfassung soll die Sichtbarkeit der entsprechenden Lehrangebote erhöhen und die unkommentierte Darstellung der Zusammenstellung im elektronischen Vorlesungsverzeichnis ergänzen. Für die Druckfassung können nur die zum jeweiligen Stichtag von den Fachbereichen und Zentralinstituten ins eVV eingespeisten Veranstaltungen erfasst werden. Die elektronische Version kann laufend aktualisiert werden. Das MvBZ dokumentiert auch, wer die Lehre erbracht hat und informiert die jeweiligen Lehrenden über alle in der AGENDA zusammengefassten Veranstaltungen.

Die Suche nach Lehrangeboten des Themenfelds gender/diversity/queer aus dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis (eVV) erfolgt über einschlägige Schlagworte in den Titeln der Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus wird gezielt nach Lehrveranstaltungen von Personen gesucht, die zuvor schon Lehrveranstaltungen im Themenfeld gender/diversity/queer angeboten haben und diese werden ebenfalls aufgenommen, wenn der Kommentar Hinweise auf einen Bezug zum Themenfeld liefert.

Die Zusammenstellung der Agenda basiert also auch zu einem großen Teil auf der langjährigen Erfahrung und der kontinuierlichen Beobachtung des Feldes an der Freien Universität Berlin. Der Katalog der Schlagworte, anhand dessen die Agenda zusammengestellt wird, hat sich im Laufe der Jahre ebenso verändert und erweitert wie sich auch das Feld verändert hat. Hieß es zunächst Frauenforschung, später Frauen- und Geschlechterforschung, so ist es heute ausdifferenzierter und umfasst zusätzlich Theorieansätze wie Diversity Studies, Queer Studies, Men's Studies.

c) Von Mitarbeiterinnen des MvBZ erbrachte Lehrveranstaltungen

PD Dr. Susanne Lettow hat im Rahmen ihrer Lehrverpflichtung folgende Seminare am Institut für Philosophie durchgeführt:

- SoSe 2019: Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter/Gender trouble (BA-Aufbauseminar)
- SoSe 2019: Hegels Antigone: Verwandtschaft, Politik und Geschlecht (MA-Seminar)
- WiSe 2019/20: Rosi Braidotti: Nomadische Subjekte, sexuelle Differenz und Posthumanismus (BA-Aufbauseminar)
- WiSe 2019/20: Kritische Theorie der Technik- und Naturverhältnisse (MA-Seminar)

Dr. Sabina García Peter hat folgende Lehrveranstaltung durchgeführt:

- SoSe 2019: And justice for @ll: Digital Strategies in Inclusion Politics (mit Dr. Jennifer Chan de Ávila, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft)

Dr. Kathrin Ganz hat folgende externe Lehrveranstaltungen durchgeführt

- 10./11.01.2019, Workshop "Intersektionale Mehrebenenanalyse", GRADE Graduiertenakademie Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr. Heike Pantelmann, Dr. Tanja Wälty und Hannah-Sophie Schüz haben gemeinsam folgende Lehrveranstaltung durchgeführt:

- WiSe 2019/20: „#metoo und die Universität: Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule“, ABV Modul: Gender und Diversity (Projekte und Kooperationen)

Dr. Heike Pantelmann hat folgende interne und externe Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Workshop Gender- und Diversity-Kompetenz, HafenCity Universität Hamburg, im SoSe 2019 und im WS 2019/20
- Workshop Gender- und Diversity-Kompetenz für Studierende der Tokyo University im Rahmen der FUBIS am 13.03.2019
- Webinar „Genderkompetenz für die Lehre“ (zusammen mit Melanie Bittner) im Rahmen des Aktionstages #4GenderStudies am 18.12.2019

4. Digitales Publizieren

a) BMBF-Projekt „Open Gender Platform“

Das Projekt Open Gender Platform widmet sich der praktischen Umsetzung, Förderung und Weiterentwicklung von unterschiedlichen Open-Access-Publikationen in der deutschsprachigen Geschlechterforschung und entwickelt in diesem Rahmen Maßnahmen für die verschiedenen Stufen des Publikations- und Rezeptionsprozesses. Das Projekt wird finanziert im Rahmen der „Förderrichtlinie des freien Informationsflusses in der Wissenschaft – Open Access“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Auf Grundlage erster Projektergebnisse und der Diskussionen auf der ersten Sitzung des wissenschaftlichen Projektbeirates der Open Gender Platform am 11.03.2019 wurde ein modifizierter Projektplan umgesetzt: Anstelle der Entwicklung der Open Gender Platform als zentrale OJS-Multijournalinstallation wurden die Publikationsprojekte (Open Gender Journal, querelles-net, Open Gender Collections) und weitere Angebote (Gutachter*innen-Datenbank; Dokumentation von Best-Practice-Redaktionsworkflows; Dokumentation zu medienneutralem Publizieren auf Basis von XML; Qualitätssicherung und Open Review; zielgruppenspezifische Informationsangebote) werden jeweils

auf einer dafür geeigneten technischen Infrastruktur umgesetzt (z.B. OJS, Datenbanksoftware, Wordpress) und auf der Website opengenderplatform.de gemeinsam präsentiert. Die Open Gender Platform wurde mit diesem Zuschnitt im September 2019 öffentlich geschaltet (vgl. II. 1. a) iii)) und erhielt zahlreiche positive Rückmeldungen aus dem Feld der Geschlechterforschung und der Open-Access-Community.

Im Rahmen von drei Kooperationsgesprächen (vgl. IV. 3.) und auf der Grundlage von im Projekt entwickelten Governance- und Finanzierungsmodellen wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Fachgesellschaft Geschlechterstudien die Trägerschaft der Open Gender Platform nach Projektende übernimmt. Damit positioniert sich die Fachgesellschaft Geschlechterstudien aktiv für freies Publizieren und verankert Open Access als wichtiges Handlungsfeld in ihrem Aufgabenspektrum.

Weiterhin wurden im Projekt ein Governance- und Finanzierungsmodell für die Zeitschrift Open Gender Journal entwickelt, die derzeit in Zusammenarbeit mit der Fachgesellschaft, den herausgebenden Zentren und der Redaktion implementiert werden. Im Zusammenhang mit diesem Arbeitspaket hat das Projekt an zwei Workshops teilgenommen (OpenAIRE-Workshop zur Nachhaltigkeit nicht-APC basierter Publikationsmodelle in Bielefeld und 4. OA2020-DE Transformationsworkshop in Göttingen) sowie auf den Open-Access-Tagen in Hannover (30.09-02.10.2019) einen Workshop organisiert. Den Workshop „Was darf Qualität kosten? Geschäftsmodelle für neue, nicht-APC-finanzierte Open-Access-Journals“ haben Dr. Kathrin Ganz und Dr. Anita Runge durchgeführt:

Vor dem Hintergrund der Diskussionen um faire Open-Access-Bedingungen und die Plan-S-Prinzipien favorisieren viele Redaktionen Geschäftsmodelle, die ohne Artikel- bzw. Publikationsgebühren auskommen. Speziell für Zeitschriften, die mit kurzfristiger institutioneller Förderung und Anschubfinanzierung (z.B. DFG) als Open-Access-Projekte gegründet wurden und erst seit kurzer Zeit bestehen, ist allerdings der Zugang zu alternativen Finanzierungsstrukturen schwierig: Konsortien legen den Schwerpunkt ihrer Förderung oft auf etablierte Zeitschriften und Zeitschriften, die ‚geflippt‘ werden sollen. Im Workshop wurden Strategien im Umgang mit der ungeklärten Finanzierungssituation für Academic-led, Non-APC Open-Access-Journals entwickelt. Der Workshop wurde organisiert von Mitarbeiter*innen des Projektes Open Gender Platform in Kooperation mit den Zeitschriften Open Gender Journal, Internet Policy Review, Middle East Topics & Arguments (META), On_Culture und CROLAR.

Aus diesem Workshop sind bisher zwei Publikationen hervorgegangen:

- Ganz, K.; Wrzesinski, M.; Raucher, M. (2019): Nachhaltige Qualitätssicherung und Finanzierung von non-APC scholar-led Open-Access-Journalen. LIBREAS 36
- Bergmann, M.; Ganz, K.; Neufend, M.; Wrzesinski (2019): Open Access Futures: Time to Push for Scholar-led Publishing. In: Digital Society Blog).

Die Zusammenarbeit soll im kommenden Jahr weitergeführt werden.

Weitere im Zusammenhang mit dem Open Gender Journal übernommene Aufgaben sind Editorial Management des Open Gender Journal, die Durchführung von Redaktionsschulungen und die noch nicht abgeschlossene Entwicklung eines JATS-basierten Workflows. Zu diesem Zweck wurde die Zusammenarbeit mit dem Bereich „E-Publishing & Open Access“ des CeDiS intensiviert und ein „XML Publishing Workflow“-Workshop auf der PKP 2019 besucht.

Im Arbeitspaket „Akzeptanz von Open Access in der Geschlechterforschung“ wurde eine empirische Erhebung begonnen, die darauf zielt, einen aktualisierten Kenntnisstand zu erlangen, welche Annahmen zu Open Access einer breiten Akzeptanz noch im Wege stehen und wie sich Publikationsgepflogenheiten in diesem speziellen Feld weiterentwickeln. Darüber hinaus wurde eine Bedarfsanalyse zu Sammelbänden in der Geschlechterforschung erstellt. Die Ergebnisse zeigen, dass es im

Feld Bedarf an Open-Access-Sammelbandformaten gibt, auf den mit den im Projekt entwickelten „Open Gender Collections“ als neuem Publikationsformat reagiert werden kann.

Alle Projektfortschritte und Projektergebnisse werden fortlaufend Open Access veröffentlicht und innerhalb des Feldes der Geschlechterforschung und der Open Access Community bekannt gemacht (vgl. die Beiträge im Jahr 2019 in Freiburg, Erlangen, dem CeDiS-Nutzer-Workshop, der KEG und den Open-Access-Tagen) und mit den jeweiligen Akteur*innen diskutiert.

Der wissenschaftliche Projektbeirat besteht aus:

- Prof. Dr. Paula-Irene Villa (Professur Soziologie/Gender Studies, LMU München)
- Dr. Doris Allhutter (Institut für Technikfolgenabschätzung, ÖAW; Wien)
- Prof. Dr. Michèle Amacker (Professur Geschlechterforschung, Univ. Bern)
- Dr. Andreas Brandtner (Leitender Bibliotheksdirektor, FU Berlin)
- Dr. Anja Oberländer (Head of Open Access, KIM, Univ. Konstanz)
- Dr. Christina Riesenweber (Projekt-Management Organisationsentwicklung Universitätsbibliothek der FU Berlin)
- Prof. Dr. Anita Traninger (Professur Romanische Philologie/Literaturwissenschaft, FU Berlin)
- Marco Tullney (Leitung Publikationsdienste TIB, Hannover)

b) Projektphase des DFG-Projekts „GenderOpen. Ein Repositorium für die Geschlechterforschung“ abgeschlossen

Am 31.10.2019 endete die Laufzeit des von der DFG geförderten Projekts „GenderOpen. Ein Repositorium für die Geschlechterforschung“.⁷ Es handelte sich dabei um ein Kooperationsprojekt der drei Berliner Universitäten, das als Beispiel für gelungene Zusammenarbeit unter die „Erfolgsgeschichten“ der Berlin University Alliance aufgenommen wurde.⁸ Geleitet wurde das Projekt am Margherita-von-Brentano-Zentrum von Dr. Anita Runge (ehem. Geschäftsführerin), am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität Berlin von Dr. Karin Aleksander (ehem. Leiterin der Genderbibliothek) sowie am Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung an der Technischen Universität Berlin von Prof. Dr. Sabine Hark (Leiterin des ZiFG).

Ziele des Projekts waren der Aufbau eines bislang nicht existierenden Repositoriums für die Geschlechterforschung sowie die Förderung von Open-Access-Publikationen und Open-Access-Veröffentlichungsmodellen in der Community. Die Projektaufgaben wurden arbeitsteilig an den drei Berliner Universitäten übernommen, wobei die Arbeits- und Aufgabenteilung dem unterschiedlichen Profil und den spezifischen Kompetenzen der beteiligten drei Geschlechterforschungszentren angepasst wurde. Kennzeichnend für die Ausgangslage waren eine nur rudimentäre Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Open-Access-Publikationskonzepten im Feld der Geschlechterforschung sowie die Existenz sehr unterschiedlicher Publikationsgepflogenheiten in einem inter-/transdisziplinären wissenschaftlichen Feld.

Im Projektzeitraum wurden alle avisierten Ziele erreicht:

- Am Ende der Laufzeit enthält das Repositorium mehr als 1.800 Dokumente
- Alle aufgenommenen Publikationen sind unter einer freien Lizenz verfügbar
- Das Repositorium wurde DINI-zertifiziert

⁷ <https://www.genderopen.de/>

⁸ <https://www.berlin-university-alliance.de/impressions/20180731-gender-open/index.html>

- Nach der Liveschaltung von GenderOpen am 04.12.2017 wurde das Repositorium erfolgreich in nationale und internationale Nachweissysteme, Datenbanken und Kataloge integriert (u.a. BASE, CORE, OpenAire, OpenDOAR)

Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem i.d.a.-Dachverband deutschsprachiger Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen. So konnte mit der Integration der GenderOpen-Daten in den META-Katalog, dem zentralen Nachweisinstrument für Materialien der Frauen- und Lesbenbewegung, die Anbindung an wichtige nicht-universitäre Strukturen für das Feld der Geschlechterforschung realisiert werden.

Im Repositorium werden Einreichungs- und Hochladeroutinen für folgende Dokumentarten zur Verfügung gestellt: Aufsätze in Zeitschriften, Aufsätze in Sammel- oder Konferenzbänden, Hochschulschriften (Dissertationen und Habilitationsschriften), Monographien, Working Papers/Projektberichte. Für jedes publizierte Dokument liegt eine Einverständniserklärung der Autorin/des Autors zur Veröffentlichung unter einer freien Lizenz vor. Für die Übernahme größerer (Zeitschriften-)konvolute kooperiert GenderOpen mit einschlägigen Verlagen.

Parallel zum Aufbau eines avancierten Speicherorts für die Geschlechterforschung wurde eine Reihe von technischen Anpassungen, Informations- und Zusatzangeboten entwickelt und zur freien Nachnutzung bereitgestellt. Dazu gehören u.a. die Entwicklung eines kontrollierten Schlagwortvokabulars sowie einer automatisierten Deckblattgenerierung, durch die die Publikationsorte von Dokumenten auf einen Blick sichtbar werden. Im Blog werden rechtliche Informationen für Autor*innen geboten, das Logbuch des Projekts dokumentiert nachvollziehbar die einzelnen Arbeitsschritte, die für den Aufbau eines fachlichen Repositoriums notwendig und sinnvoll sind.⁹

GenderOpen gilt sowohl in der Geschlechterforschung als auch im Open-Access-Kontext als Best-Practice-Beispiel für eine community-orientierte Modernisierung von Publikationsgewohnheiten in einem inter-/transdisziplinären Feld. Durch GenderOpen konnte die Akzeptanz von Open Access in der Geschlechterforschung erheblich gesteigert werden.

Die drei Berliner Universitäten haben sich in einem Kooperationsvertrag verpflichtet, den Betrieb des Repositoriums für (mindestens) fünf Jahre mit Personalressourcen zu sichern. Darüber hinaus wird angestrebt, die universitätsübergreifende Kooperation am Repositorium in ein Projekt der Berlin University Alliance zu überführen, das den Aufbau einer umfassenden Open-Access-Struktur für die Geschlechterforschung ermöglicht.

c) Open-Access-Zeitschriften Open Gender Journal und querelles-net

Die Open-Access-Zeitschriften Open Gender Journal und querelles-net sind Projekte im Bereich des freien digitalen Publizierens. Beide Zeitschriften werden vom Centrum für digitale Systeme CeDiS an der Freien Universität gehostet.

Das Open Gender Journal veröffentlicht fortlaufend Fachbeiträge aus der Geschlechterforschung und angrenzenden Feldern. Das MvBZ ist vertreten durch Dr. Anita Runge an der Herausgabe und Finanzierung der Zeitschrift beteiligt; zudem engagieren sich Dr. Kathrin Ganz und Dr. Anita Runge in der Redaktion der Zeitschrift. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Projekt Open Gender Platform und der Fachgesellschaft Geschlechterstudien.

Die Rezensionszeitschrift querelles-net veröffentlichte im Jahr 2019 vier Ausgaben. Im Zuge notwendiger technischer Umstellungen und personeller Veränderungen hat die Redaktion von querelles-net entschieden, dass die Zeitschrift mit dem Jahrgang 2019 nach 20 Jahren abgeschlossen wird. Die Arbeit

⁹ <https://blog-genderopen.de/>

von querelles-net wird ab 2020 als Rubrik des Open Gender Journal in Verantwortung von Dr. Anita Runge fortgeführt.

III. Eigene Veranstaltungen, Vorträge und Tagungsteilnahmen

1. Eigene Veranstaltungen

a) Workshop "Into the Field": Incorporating a Gender/Intersectional Perspective in International Field Research

Im Rahmen der International Week 2019 veranstaltete das MvBZ am 17.06.2019 einen Mini-Workshop für MA-Studierende, Doktorand*innen und Nachwuchsforscher*innen der Freien Universität Berlin, die eine Feldforschung im internationalen Kontext planen und eine geschlechtersensible Perspektive in ihre Arbeit einbringen wollen. Der Workshop wurde geleitet von Rea Eldem & Sophie Wohlgemuth.

b) Workshop "#4GenderStudies: Nachhaltige Strategien?!"

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum veranstaltete am 28.06.2019 einen Workshop und lud Akteur*innen des Feldes ein, eine Bilanz des Wissenschaftstages 2018 zu ziehen und über nachhaltige Strategien für die Zukunft nachzudenken und zu diskutieren. Dabei wurde vor allem der Frage nachgegangen, wie Wissenschaftskommunikation in der Geschlechterforschung bzw. zu feministischen Themen – insbesondere in Social Media – gelingen kann. Die Veranstaltung umfasste neben verschiedenen Kurzinputs auch zwei Workshops zu den Themen „Gender Studies & Social Media - Kommunikation komplexer Themen an Aktionstagen und darüber hinaus“ (Leitung: Stephan Töpfer, Leiter der Zentralen Online-Redaktion, Abt. Presse und Kommunikation der Freien Universität Berlin) und „#takeaction: Feminismus und Gender Studies ins Netz bringen“ (Leitung: Jasna Strick, Autorin/Referentin/Feministin). Zum Abschluss diskutierten die Kommunikationswissenschaftlerin Dr. Ricarda Drüeke, die Journalistin Heide Oestreich, die Online Kommunikationsexpertin Dr. Miriam Stehling und die Aktivistin Jasna Strick zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen von Wissenschaftskommunikation in der Geschlechterforschung bzw. zu feministischen Themen“. Die Podiumsdiskussion wurde moderiert von Melanie Bittner.

c) Festveranstaltung zur Verleihung des Margherita-von-Brentano-Preises der Freien Universität Berlin

Das MvBZ richtete am 15.11.2019 die Festveranstaltung zur Verleihung des Margherita-von-Brentano-Preises Präsidiums der Freien Universität Berlin an die Initiative Medical Students for Choice Berlin aus. Zur Begrüßung sprachen Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Vizepräsidentin (VP 2) der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. Martin Lücke, Wissenschaftliche Leitung des MvBZ und Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei, Prodekanin für Studium und Lehre, Charité – Universitätsmedizin Berlin. Die Laudation hielt Ulle Schauws, MdB, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses FSFJ.

d) Reihe „Gender Lunch Talks“:

Vortragende im SoSe 2019:

- Jun.-Prof. Claudia Jarzebowski (Friedrich-Meinecke-Institut): „Eurotopia. Wie das multikulturelle Erbe aus der bürgerlichen Gesellschaft verschwand“
- Dr. Saskia Sell (Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft): „Zeugenschaft und Geschlecht in digitalen Öffentlichkeiten“
- Gast.-Prof. Evelyn Annuß (Institut für Theaterwissenschaft): „(Ethnic) Drag und Karneval“

- Isabelle Fellner, Oliver Gent, Angie Martiens (Institut für Romanistik): „Understanding University: The Rhetoric(s) of German Academia“

Vortragende im WiSe 2019/20:

- Dr. Jean-Baptiste Pettier/Working Group *Gender and Affect* (SFB Affective Societies): “The Return of the Wild? Socio-Economic Violence and Gendered Norms in Post-Maoist China”
- Prof. Dr. Jutta Eming (Institut für Deutsche und Niederländische Philologie): „#meetoo medieval? Misogynie und weibliche Sprachmacht im Mittelalter“
- Gast-Prof. Martina Erlemann (Institut für Physik): „Gender und Diversität in den Naturwissenschaften. Perspektive der Fachkulturforschung“ (entfiel krankheitsbedingt)
- Jun-Prof. Tamara Jugov (Institut für Philosophie): „Strukturelle Beherrschung: Das Beispiel befristeter Anstellungsverhältnisse an deutschen Universitäten“

e) Vortragsreihe „Begriff und Politik. Perspektiven der Geschlechterforschung“:

SoSe 2019: Prof. Dr. Amir-Moazami: „Minderheit“ (3.7.2019)

WiSe 2019/2020: Prof. Dr. Sabine Schülting: „Postsäkularismus“ (28.11.2019)

Es wurden von PD Dr. Susanne Lettow geeignete Formate für eine die Reihe begleitende Publikation eruiert und vorbereitende Gespräche mit den Referentinnen geführt. Sinnvoll erscheint ein Format, das sich an die an der New School for Social Research (New York) angesiedelte online-Publikation „Political Concepts. A Critical Lexicon“ (<https://www.politicalconcepts.org/>) anlehnt. Dies wäre eine Art Glossar zentraler Begriffe der gegenwärtigen Geschlechterforschung (online); Umfang: erweiterte Abstracts bzw. von den Referentinnen verfasste Zusammenfassungen.

f) Auftakt der Veranstaltungsreihe „Gender Studies in Critical Times: Transnational Feminist Dialogues“

Für diese Veranstaltungsreihe kooperiert das MvBZ mit der *Academy in Exile* und den *Academics for Peace Germany*. Sie wird im SoSe 2020 stattfinden. Die Auftaktveranstaltung für die Reihe fand am 02.12.2019 statt. Für den Vortrag konnte Prof. Dr. Gülay Toksöz, Fellow des “Critical Thinking“-Programms an der Freien Universität Berlin gewonnen werden. Sie sprach zum Thema “From Unskilled Labor to Professional Jobs: Continuity and Change in the Profiles of Migrant Women Workers in Europe”. Kommentiert wurde der Vortrag von Prof. Dr. Kader Konuk, Institut für Turkistik, Universität Duisburg-Essen und Direktorin der Academy in Exile.

2. Vorträge der Mitarbeiter*innen

Dr. Kathrin Ganz:

- „Netzbewegung(en) – Subjekt und Politik im Digitalen“, Keynote im Symposium „Protestkulturen/ Cultures of Protest“, 17.01.2019, Universität Chemnitz
- „Open Access in den Gender Studies“, 22.01.2019, Zentrum für Anthropologie und Gender Studies der Universität Freiburg
- „Die Netzbewegung. Subjekte und Politik im Digitalen“, 08./09.01.2019, Gendergraphien X, LMU München
- „Authoring Praxisbeispiel Open Gender Journal. Lässt sich medienneutrales/XML-basiertes Publizieren umsetzen?“, 13.06.2019, OJS-Nutzer-Workshop, CeDiS, FU Berlin

- „#4GenderStudies zwischen Event, Alltag und Infrastruktur“, 28.06.2019, MvBZ, Freie Universität Berlin
- „Open Access. Wie gestalten die Gender Studies die Transformation des wissenschaftlichen Publizierens?“, 28.07.2019, Symposium „Digitalisierung mitdenken – gestalten“, Universität Freiburg
- „Open Access in den Einrichtungen: Geschäftsmodelle, Forschungsförderung und Publikationsberatung“, 04.07.2019, KEG 2019, FernUniversität Hagen
- „Plan S ante portas“ (Podiumsteilnahme), 27.09.2019, DGS-Regionalkonferenz, Universität Jena
- „Open Gender Platform“, Kurzvorstellung des Projektes im Rahmen der Session des BMBF-Ideenwettbewerbs auf den Open-Access-Tagen am 01.10.2019, Hannover
- Workshop „Was darf Qualität kosten? Geschäftsmodelle für neue, nicht-APC-finanzierte Open-Access-Journals“ auf den Open-Access-Tagen am 02.10.2019, Hannover
- „Wer kümmert sich um den Dreck? Der Politische Diskurs um Online-Hass“, 26.11.2019, Ringvorlesung „Digitalität, Geschlecht und Macht“, Universität Hildesheim
- „Open Gender Platform“, Kurzvorstellung des Projektes und Poster im Rahmen des BMBF-Vernetzungsworkshops am 05.12.2019, Berlin

Dr. Sabina García Peter:

- „Auswertung Twitter-Action 2019“, Workshop „#4GenderStudies: Nachhaltige Strategien?!“, 28.06.2019, MvBZ, Freie Universität Berlin
- „#4GenderStudies: Angriffe gegen Gender Studies in Deutschland (online) abwehren“ (zusammen mit Dr. Heike Pantelmann), 9. Landesweiter Tag der Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 14.11.2019

PD Dr. Susanne Lettow:

- „Genealogy and Belonging. Hegel on Reproduction, Gender and Race, Forschungskolloquium“, Prof. Dr. Claudia Jarzebowski, Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin, 09.01.2019
- *“Reproduction, Procreation and the Earth. The Place of ‘Sex’ in Kierkegaard’s ‘Economy of Organic Nature’*, internationaler Workshop Kierkegaard and the Organic World, Royal Holloway University of London, 23./24.04.2019
- Input zum Panel „Discourses on Bioeconomy and Reproductive Technologies in Germany“, Workshop Gender and Reproduction, Merian Tagore Center for Advanced Study, Universität Würzburg, 13./14.06.2019
- „Transformationen des Menschen. Elemente einer Historisch-Politischen Epistemologie der anthropologischen Differenz“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des Kompetenzzentrums Medienanthropologie, Bauhaus Universität Weimar, 04.07.2019
- „Determinismus und Diversität. Zum Wechselverhältnis von Mensch und Natur bei A. v. Humboldt“, Vortrag und Teilnahme Podiumsdiskussion, Seminar „Das Ganze der Natur“, Hans-Böckler-Stiftung, Jena, 16.–18.09.2019
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Bioökonomie und moderne Biotechnologien“ im Rahmen der BMBF-Klausurwoche „Bioökonomie und moderne Biotechnologien: Ethische, rechtliche und soziale Aspekte“, Universität Bonn, 26.09.2019

- „Posthumanismus revisited. Perspektiven feministischer Philosophie“, Vortrags im Rahmen der Vortragsreihe Feministische Philosophie, Philosophische Gesellschaft Zürich, Universität Zürich, 05.12. 2019

Dr. Heike Pantelmann:

- "Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts" - Vortrag beim International Symposium: Comparative Perspectives on #MeToo an der University of Kentucky, Lexington, USA, 08./09.04.2019
- "Gender- und Diversity-Kompetenz in den Wirtschaftswissenschaften" - Vorträge im Rahmen der Ringvorlesung „Diversity“ im WS 2018/2019 am 16.01.2019 und im SoSe 2019 am 29.05.2019, Hochschule Neu-Ulm
- Workshop „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule“, 16.05.2019, Otto-Suhr-Institut, Freie Universität Berlin

Hannah-Sophie Schüz

- Vortrag „Sexual Harassment and Violence in University Contexts“, 22.05.2019, im Rahmen der Vorlesungsreihe „Everyday Conflict“, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Vortrag „#metoo at University? Discourses and Practices of Sexual Harassment in Higher Education Context“, Conference of the Swiss Association for Gender Studies „Violent Times, Rising Protests. Structures, Experiences and Feelings. Universität Bern, 12./13.09.2019 (zusammen mit Tanja Wälty)

Dr. Tanja Wälty

- Vortrag „Violencia de género en Alemania: Indiferencia, devaluación y normalización“. Internationales Projekttreffen und Konferenz „Encuentro Internacional e interuniversitario: sobre resultados de investigaciones en materia de violencia de género en universidades latinoamericanas y de Europa“, 17./18.06.2019, Universidad Nacional de Costa Rica, Heredia, Costa Rica
- Vortrag „#metoo at University? Discourses and Practices of Sexual Harassment in Higher Education Context“, Conference of the Swiss Association for Gender Studies „Violent Times, Rising Protests. Structures, Experiences and Feelings. Universität Bern, 12./13.09.2019 (zusammen mit Hannah-Sophie Schüz)

Marcel Wrzesinski:

- „Open Access in den Gender Studies“, 22.01.2019, Zentrum für Anthropologie und Gender Studies der Universität Freiburg
- „Open Access in den Gender Studies“, 01.02.2019, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Erlangen)

3. Tagungsteilnahmen

- Citizen Science COST Action Workshop: Citizen Science and Gender, Alexandru Ioan Cuza University of Iasi, Rumänien, 19./20.03.2019 (Dr. Sabina García Peter)
- Jahrestagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG), FernUniversität Hagen, 03./04.07.2019 (Dr. Sabina García Peter, Dr. Kathrin Ganz, Dr. Heike Pantelmann)
- Abschlussveranstaltung REVERSE – Krise der Geschlechterverhältnisse?, Philipps Universität Marburg, 09./10.10.2019 (Dr. Sabina García Peter, Dr. Heike Pantelmann)

- 9. Landesweiter Tag der Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 14.11.2019 (Dr. Sabina García Peter, Dr. Heike Pantelmann)
- Citizen Science COST Action Workshop: Author Meeting, Museum für Naturkunde, Berlin, 12.12.2019 (Dr. Sabina García Peter)
- „Women in Movement and Feminisms. Critical Materialisms, Alliance Building, and Environmentalisms“, Workshop Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin (PD. Dr. Susanne Lettow)
- „Troubling Antigone. Hegel and the ‚Crisis of Kinship‘“, internationale Tagung Contested Kinship, Göttinger Centrum für Geschlechterforschung, Universität Göttingen, 14.–16.03.2019 (PD. Dr. Susanne Lettow: Vortrag und Teilnahme)
- „Gabe und Gegengabe in modernen Gesellschaften. Methodologische Probleme“, Workshop, Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin, 5.4.2019 (PD. Dr. Susanne Lettow)
- „Bodies, Work and Violence. Re-reading Arendt’s Vita activa“, Gender Studies Conference On violence, Universität Helsinki 24.–26.10.2019 (PD. Dr. Susanne Lettow: Vortrag und Teilnahme)
- OpenAIRE-Workshop zur Nachhaltigkeit nicht-APC basierter Publikationsmodelle, 26./27.02.2019, Universität Bielefeld (Dr. Kathrin Ganz, Marcel Wrzesinski)
- OJS-Nutzer-Workshop, 13.06.2019, FU Berlin (Dr. Kathrin Ganz, Hannah-Sophie Schüz)
- 9. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien „(Re-)Visionen. Epistemologien, Ontologien und Methodologien der Geschlechterforschung“, 04.–06.07.2019, FernUniversität Hagen (Dr. Kathrin Ganz, Dr. Anita Runge)
- Open-Access-Tage Hannover, 30.09–02.10.2019, Hannover (Dr. Kathrin Ganz, Hannah-Sophie Schüz, Dr. Anita Runge)
- 4. OA2020-DE Transformationsworkshop, 04./05.11.2019, Göttingen (Dr. Kathrin Ganz)
- PKP Conference 2019, 20.–22.11.2019, Universitat Autònoma de Barcelona (Dr. Kathrin Ganz)
- BMBF-Vernetzungsveranstaltung der in der Förderrichtlinie „Freier Informationsfluss in der Wissenschaft – Open Access“ geförderten Projekte, 05.12.2019, Berlin (Dr. Kathrin Ganz, Dr. Anita Runge)

IV. Kooperationen, Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften

1. afg – Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen

Dr. Heike Pantelmann vertritt das Margherita-von-Brentano-Zentrum der Freien Universität Berlin in der afg Berlin. In regelmäßigen Sitzungen tauschen sich die Mitglieder über die Aktivitäten der Geschlechterforschung im Berliner Raum aus, stimmen wissenschaftspolitische Aktivitäten ab und tragen so zur Vernetzung innerhalb der Berliner Geschlechterforschung und darüber hinaus bei. Die afg Berlin ist auch vernetzt mit der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) (siehe nächster Punkt) und der Fachgesellschaft Geschlechterstudien (siehe übernächster Punkt).

Am 07.11.2019 war Dr. Heike Pantelmann eingeladen, als afg-Vertreterin an der Veranstaltung „Gender Matters: Innovation through Intersectionality: A German-Canadian Research Dialogue“ im Rahmen der Berlin Science Week in der Kanadischen Botschaft in Berlin teilzunehmen. Einer öffentlichen Podiumsdiskussion ging eine geschlossene Veranstaltung voraus, in der an einem Runden

Tisch kanadische und deutsche Forschungsförderungsorganisationen (CIHR, DFG, etc.) zusammenkamen, sowie Führungskräfte aus deutschen und kanadischen Forschungsinstitutionen und Vizepräsident*innen zwei Universitäten. Im Fokus standen Strategien und Initiativen, die Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt in der Forschungsförderung verankern sowie intersektionale Geschlechterforschung in der kanadischen und deutschen Forschungsinfrastruktur etablieren können.

2. Kooperation im Rahmen der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

Beim diesjährigen Treffen der KEG (03./04.07.2019 in Hagen) führte Dr. Kathrin Ganz gemeinsam mit Marcel Wrzesinski (Co-Sprecher der AG Open Digital Gender Studies) ein Forum mit dem Titel „Open Access in den Einrichtungen: Geschäftsmodelle, Forschungsförderung und Publikationsberatung“ durch.

3. Kooperationen im Rahmen der Fachgesellschaft Geschlechterstudien

Das BMBF-Projekt „Open Gender Platform“ arbeitet eng mit dem Vorstand und der AG „Open Digitale Gender Studies“ der Fachgesellschaft Geschlechterstudien zusammen. 2019 fanden drei Kooperationsgespräche zwischen dem Projekt und dem Vorstand der Fachgesellschaft statt (24.04.2019 in Kassel, 30.08.2019 in Berlin, 06.12.2019 in Hamburg), auf denen Vereinbarungen zur Übernahme der Trägerschaft der Open Gender Platform durch die Fachgesellschaft getroffen wurden. Dr. Kathrin Ganz engagiert sich zudem als Sprecherin der AG Open Digital Gender Studies in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien.

4. Kooperation mit dem Centrum für digitale Systeme

Das BMBF-Projekt „Open Gender Platform“ arbeitet eng mit dem Bereich „E-Publishing & Open Access“ des CeDiS sowie mit den Open-Beauftragten der Freien Universität Berlin zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit stellte Dr. Kathrin Ganz Ergebnisse zum Thema Authoring-Workflows auf dem OJS-Nutzer-Workshop des CeDiS (13.6.19). Bei einem Arbeitstreffen am 29.10.2019 wurden mögliche neue Serviceangebote und eine Verbesserung der Zusammenarbeit der vom CeDiS gehosteten Zeitschriften an der Freien Universität Berlin diskutiert.

5. Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an der Freien Universität Berlin

Dr. Heike Pantelmann ist Mitglied der Arbeitsgruppe, die durch die Richtlinie zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt der Freien Universität Berlin eingerichtet wurde und nimmt regelmäßig an den Arbeitstreffen der AG teil. In 2019 war sie beteiligt an der Überarbeitung der Richtlinie, deren neue Version in 2020 die Richtlinie von 2015 ablösen soll. Sie berichtet in der AG von den Forschungsaktivitäten des MvBZ zum Thema und bindet so die Forschungsergebnisse an die konkrete Arbeit der AG zum Thema zurück.

Am 25.11.2019 organisierte die AG Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt der Freien Universität Berlin einen Beratungstag für Ratsuchende und Interessierte aller Geschlechter. Anlass des Beratungstages ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, der weltweit jährlich begangen wird. Dr. Heike Pantelmann bot in diesem Kontext vertrauliche Einzelberatung an.

V. Strategische Planung für 2020

1. Open Science

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum wird sich als Kompetenzzentrum im Bereich Open Science in der Geschlechterforschung weiter etablieren. Im Bereich des elektronischen Publizierens sollen im Jahr 2020 die Grundlagen geschaffen werden, um die vom MvBZ initiierten Open-Access-Projekte in den folgenden Jahren nachhaltig und erfolgreich weiterzuführen und sie mit weiteren Aktivitäten des MvBZ, z.B. zu Open Educational Resources zu verbinden. Im Rahmen der Konferenz der Jahrestagung der Einrichtungen für Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum (KEG) im Januar 2020 wird hierzu von Dr. Heike Pantelmann in Kooperation mit Kolleginnen anderer Universitäten ein Workshop angeboten. Dr. Kathrin Ganz wurde als Referentin gewonnen, um die Verbindung zur Open Gender Platform sicherzustellen.

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum gehört zu den herausgebenden Institutionen des Open Gender Journal. Zur Weiterentwicklung des Open Gender Journal wird derzeit von Dr. Kathrin Ganz ein DFG-Antrag in der Förderlinie „Literaturversorgung und Informationssysteme“ vorbereitet. Im Rahmen einer Expansionshilfe sollen Maßnahmen zur Verbesserung von Workflows, Services und der Öffentlichkeitsarbeit der Zeitschrift entwickelt werden; zudem soll das innovative Tagungsformat Open Gender Collections professionalisiert werden. Bei der Antragstellung kooperiert das MvBZ mit Prof. Dr. Susanne Völker (GeStiK, Universität zu Köln).

Die Laufzeit des BMBF-Projektes Open Gender Platform endet im September 2020. Zur Dissemination der Projektergebnisse wird im Juni 2020 ein Workshop an der Freien Universität veranstaltet. Die Veranstaltung adressiert Herausgeber*innen und Redakteur*innen von Zeitschriften aus der Geschlechterforschung, um diese über aktuelle Entwicklung im Bereich Open Access zu informieren und sie darin zu bestärken, eine aktiv gestaltende Rolle mit Blick auf die Open-Access-Transformation einzunehmen. Zum Abschluss des Projektes wird die Website www.opengenderplatform.de an die Trägerschaft der Fachgesellschaft Geschlechterstudien übergeben.

Weitere geplante Aktivitäten:

- Start einer Initiative zur Vernetzung von Open-Access-Zeitschriften an der Freien Universität Berlin und im Kontext der Berlin University Alliance (Dr. Kathrin Ganz, Dr. Anita Runge im Rahmen des Projektes Open Gender Platform)
- Beitrag beim IFLA – World Library Information Congress 2020 in Dublin (Dr. Kathrin Ganz)

Vom Präsidium der Freien Universität Berlin gibt es für das Repositorium GenderOpen die Zusage, dass das Projekt im Rahmen der Berlin University Alliance an den drei bisherigen projektbeteiligten Universitäten, Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin und Humboldt Universität zu Berlin weitergeführt werden kann. Die Zusage ermöglicht es, dass dieser avancierte Speicherort für die Geschlechterforschung auch weiterhin für eine community-orientierte Modernisierung der Publikationsgewohnheiten in diesen inter-/transdisziplinären Feld und die Akzeptanz von Open Access in der Geschlechterforschung arbeiten kann.

Auch im Bereich Citizen Science bleibt das MvBZ im Jahr 2020 aktiv. Dr. Sabina García Peter ist Mitglied der Working Group „Enhance the role of Citizen Science for Civil Society“ im Rahmen des europäischen Programms „Citizen Science COST-Action“. Im Frühjahr 2020 soll das Buch „The Science of Citizen Science“ erscheinen, dessen Mitautorin sie mit einem Kapitel über Inklusion, Gender und Diversity in Citizen Science ist. In Zusammenhang mit diesem Thema ist eine Teilnahme in der STS-Konferenz in Graz (04.–06.2020) in einem Panel zu Citizen Science und ihre Rolle in der Demokratisierung von Sozialwissenschaften geplant.

Vertreten durch Dr. Sabina García Peter, beteiligt sich das MvBZ auch an den Aktivitäten der „Working-Group-Open-Science“ der Freien Universität Berlin. In diesem Rahmen sollen neue Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der FU-Community entstehen und Projekte sollen sichtbar gemacht werden.

2. Gesellschaftliche Herausforderungen

a) Antifeminismus

Seit 2017 befasst sich das Margherita-von-Brentano-Zentrum in unterschiedlichen Zusammenhängen intensiver mit dem Thema Antifeminismus. Ausgangspunkt waren die zunehmenden antifeministischen Anfeindungen gegen die Geschlechterforschung/Gender Studies und die Wahlerfolge rechter Parteien. Neben Angriffen auf etabliert geglaubte Gleichstellungspolitiken wurden Forderungen nach sexueller Selbstbestimmung diskreditiert und die Wissenschaftlichkeit der Geschlechterforschung/Gender Studies zunehmend in Frage gestellt. Dies fand und findet in Verknüpfung mit völkisch-rassistischen Diskursen statt, die nicht selten in personalisierte Drohungen von Akteur*innen im Feld der Geschlechterforschung /Gender Studies münden. Print- und digitale Medien sind die Form von Öffentlichkeit, in denen sich diese Anfeindungen vor allem artikulieren. Diese Ausgangssituation hatte 2017 dazu geführt, dass sich das Margherita-von-Brentano-Zentrum im Kontext des Wissenschaftstages am 18.12. und unter dem Hashtag #GenderStudies engagiert. Da die Auseinandersetzung mit diesem Thema unabdingbar für ein Zentrum der Geschlechterforschung ist, wird sie weiterhin einen Schwerpunkt der Arbeit des MvBZ bilden. Hierzu werden Online- und Offline-Aktivitäten gehören und auch die Vernetzung in die Institutionen des Feldes beinhalten, die eine weitere wissenschaftspolitische Aktivität ermöglichen. Eine weitere wichtige Aktivität wird die Vorbereitung von und Teilnahme am jährlichen Aktionstag #4GenderStudies sein, der im Jahr 2020 zum vierten Mal stattfindet. Für die Vernetzung mit Wissenschaftler*innen in anderen Ländern ist die Teilnahme an der internationalen Konferenz „Populism, Gender and Feminist Politics: Between the Backlash and the Resistance“. Ein Abstract für einen Beitrag wird eingereicht.

b) Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (SBDG)

Die Forschung zu Sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (SBDG) wird am MvBZ auch in 2020 ein Schwerpunkt der Arbeit sein. Hier ist die internationale Zusammenarbeit mit Kolleg*innen anderer Universitäten von besonderer Bedeutung. SBDG ist ein globales Phänomen, das für Universitäten in vielen Ländern – wie auch für Gesellschaften insgesamt – eine Herausforderung darstellt. Strukturelle, politische und gesellschaftlich-kulturell Kontexte unterscheiden sich in den verschiedenen Ländern ebenso wie die Hochschulkontexte. Es gibt unterschiedliche Ausdrücke und Formen sexualisierter Belästigung, aber die hierarchischen und heteronormativen Machtverhältnisse der verschiedenen Gesellschaften werden immer auch in Institutionen wie die Universität "übersetzt", sie sind integraler Bestandteil der Gesellschaft und haben ein interdependentes Verhältnis zu ihr. Es gibt jedoch nicht nur Unterschiede, sondern auch eine überraschende Anzahl von Ähnlichkeiten. Eine zentrale Ähnlichkeit besteht darin, dass Universitäten sich selbst als offen und aufgeklärt betrachten – und auch von außen sehr oft so gesehen werden – und dazu neigen, das Auftreten von sexueller Belästigung zu leugnen.

Zentrale für den Forschungsschwerpunkt des MvBZ ist die Untersuchung zweier miteinander verflochtener Dimensionen: Machtverhältnisse und Normalisierung. Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt muss als Phänomen der geschlechtsspezifischen Gewalt betrachtet werden. Als Phänomen ist sie in universitären Kontexten weitgehend normalisiert und wird manchmal sogar als Teil hierarchischer Strukturen und Abhängigkeiten betrachtet, die die Beziehungen zwischen den verschiedenen Mitgliedergruppen von Organisationen bestimmen. Die Politisierung des Phänomens

ermöglicht es, das Thema zu entprivatisieren und zu einem Thema zu machen, das in Hochschulkontexten wirklich behandelt werden kann, was wiederum erst Veränderung ermöglicht.

Der Arbeitsplan für 2020 sieht folgende Schritte vor:

- Fertigstellung und Einreichung eines Drittmittelantrages (DFG) für eine PostDoc-Stelle sowie ein Mercator-Fellowship (an der UNAM, Mexiko-Stadt)
- Organisation und Durchführung eines Aktionstages zum Thema SBDG mit den Studierenden des ABV-Kurses „#metoo und die Universität: Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule“ am 07.02.2020.
- Gastaufenthalt von Dr. Ana Buquet (Leiterin des Centro de Investigaciones y Estudios de Género der UNAM, Mexiko-Stadt) im Februar 2020 für die gemeinsame Fertigstellung des DFG-Antrags
- Weiterführung der AG „Gender, Harassment and Discrimination in Academia“
- Vortrag „Somewhere between safe and brave spaces: Fighting sexualized harassment and violence in German academia“ der AG „Gender, Harassment and Discrimination in Academia“ auf der Konferenz „Diversity Affects | Troubling Institutions“, 08./09.05.2020
- Präsentation des transnationalen Forschungsprojekts „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“ auf der Konferenz „América Latina: vinculando mundos y saberes, tejiendo esperanzas“ der Latin American Studies Association (LASA) in Guadalajara, Mexiko, 13.–16.05.2020
- Workshops und Konferenz zum Thema SBDG mit Studierenden, Nachwuchswissenschaftler*innen und internationalen Projektpartner*innen
- Vertiefung der internationalen Vernetzung und Erweiterung des Forschungsnetzwerks zu SBDG im Hochschulkontext

c) Erde, Garten, Planet. Inszenierungen von Geschlechter- und Naturverhältnissen im Diskurs des Anthropozän

Interdisziplinäres Forschungsprojekt von PD Dr. Susanne Lettow in Kooperation mit Prof. Dr. Sabine Nessel, Freie Universität Berlin und Prof. Dr. Andrea Seier, Universität Wien (in der Beantragung).

d) Eigentum am eigenen Körper im Kontext transnationaler Reproduktionsökonomien

Teilprojekt im SFB Strukturwandel von Eigentum, Universität Jena und Max-Weber-Kolleg, Erfurt. PD Dr. Susanne Lettow in Kooperation mit PD Dr. Stefanie Graefe (in der Begutachtung).

e) Rechtspopulismus und Geschlechterverhältnisse

Interdisziplinäre Forschungsinitiative. PD Dr. Susanne Lettow in Kooperation mit Prof. Dr. Evelyn Annuß, Professur für Gender Studies, Hochschule für Musik, Wien

f) Concepts and Politics – History of Feminist Thought

Kooperation von PD Dr. Susanne Lettow mit Prof. Dr. Tuija Pulkkinen, Professur für Gender Studies, Universität Helsinki

3. Weitere geplante Aktivitäten

Weiterführung des Visiting Scholar Programms unter Leitung von Dr. Sabina García Peter. Schwerpunkt soll die Verbesserung von Betreuung und Kooperation von/mit internationalen Nachwuchswissenschaftler*innen sein.

Launch und Organisation des forum* gender studies berlin: forum* gender studies berlin ist ein offenes Netzwerk für Geschlechterforschung in dem sich (fortgeschrittene) Studierende, Doktorand*innen, Post-Doktorand*innen und andere Wissenschaftler*innen, berlinweit und hochschulübergreifend austauschen können. Das forum* ist eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen (afg) in Kooperation mit dem Margherita-von-Brentano-Zentrum der Freien Universität Berlin. Eine Auftaktveranstaltung des forum* gender studies ist für Frühjahr/Sommer 2020 geplant.